



Feldkirch aktuell

JAHRE DER MOBILITÄT 

FELDKIRCH
M O B I L
ANDERS UNTERWEGS





Lebensqualität

STROM	WASSER	ELEKTROTECHNIK	STADTBUS	TELEKOMMUNIKATION
-------	--------	----------------	----------	-------------------

Die Stadtwerke sorgen unauffällig dafür, dass in Feldkirch alles läuft.

Mal ehrlich: Verschenden Sie einen Gedanken daran, ob auch morgen noch alles klaglos läuft? Die Kaffeemaschine in der Früh, die Dusche, der Stadtbus, der Sie zur Arbeit bringt, Ihr Handy und Ihr Telefon? Nein, es funktioniert einfach. Dafür sorgen die Stadtwerke Feldkirch. Sie bilden die Grundlage für Lebensqualität und Wirtschaftskraft unserer Stadt. Mit maximaler Versorgungssicherheit, um sich rundum wohl zu fühlen.

Service-Hotline: 05522 / 9000
www.stadtwerke-feldkirch.at

Ein Unternehmen der Stadt Feldkirch.

**STADTWERKE
 FELDKIRCH** 
Mit freundlichen Grüßen



Brillen sind
 Geschmacksache,
 wo es die schönsten gibt,
 ist jedoch eine
 Tatsache!



PACT


JANSSEN
 OPTIK - KONTAKTLINSEN
 6800 FELDKIRCH · DOMPLATZ 3
 TELEFON 0 55 22 / 7 60 44

Aus dem Inhalt

Vorwort des Bürgermeisters 4

TITELGESCHICHTE

Feldkirch will ein Zeichen setzen 5

„Bei sich selbst beginnen“ 6

Fahrradbeirat wird eingerichtet 8

Wie gesund ist Rad fahren? 9

Dein Bus - dein Fahrplan 10

Mobilitätsberater in Feldkirchs
Unternehmen 11

Machen Sie mit beim „Autofasten“ 11

Ein Ansprechpartner für 10 Mio.
Fahrgäste 12

RATHAUS INTERN

Mit der Lizenz zum Sparen 14

Weichen für die Oberau werden gestellt . . 15

Hochwasserschutz an der Nafla 16

Weitere Baumaßnahmen an der Ill 17

Seit 13 Jahren Energiebuchhaltung 18

Fortführung im Jahr 2007 19

Rathaus mit Geschichte 19

Unser Projekt in Mosambik 20

Das Hilfswerk sagt Danke 21

Jetzt werden Verbesserungen umgesetzt . . 22

Neuer Spendenrekord erzielt 24

Neue Kindergarten-Tafel 24

Ein Dankeschön für treue Dienste 25

Das Walsertor von Herbert Fritsch 26

Zentrales Ticketbüro 27

„Kinderlieder-Wettbewerb“ 28

Buchtipps 29

Hundekot muss weg! 30

STADTPANORAMA

Schützenswerter Lebensraum 31

„Es ist schön, gebraucht zu werden ...“ . . 32

Fahrten nun auch am Abend möglich 33

Hager Kunststoffe expandieren 34

Sparkasse Feldkirch begleitet HAK 35

Veranstaltungen 2007 35

Besuch, über den man sich freut 36

Sprechstunden der StadträtInnen 37

MENSCHEN IM MITTELPUNKT

Wir gratulieren 38

Die doppelte Lotte 38

Betagte FeldkircherInnen 39

VERANSTALTUNGEN

Für unsere SeniorInnen 40

„frisch gedruckt!“ präsentiert
Hellmuth Karasek 42

4.500 aktive Mäschgerle beim Umzug . . . 43

AUS ALTEN ZEITEN

Glocke wird 150 Jahre 44

„Ischt die 2. Klass schon o abbrennt?“ 45

MOSAİK

Feldkirch für KennerInnen 50



5 Feldkirch will ein Zeichen setzen

Die Auswirkungen des Klimawandels werden derzeit allerorts diskutiert. Feldkirch will ein Zeichen setzen und hat 2007 zum „Jahr der Mobilität“ erklärt. Lust auf Bus fahren, Rad fahren oder zu Fuß gehen machen und damit einen aktiven Beitrag zur Verbesserung der Verkehrssituation und zum Klimaschutz zu leisten, lautet das Ziel.

16 Hochwasserschutz an der Nafla

Ein großes und wichtiges Projekt für den Hochwasserschutz wird noch heuer im Bereich „Rüttene“ in Feldkirch-Gisingen gestartet: Auf einer Fläche von insgesamt rund 17 Hektar wird eine Retentionsfläche errichtet, welche die Bevölkerung künftig vor Überschwemmungen durch die Nafla schützt. Die naturnah gestaltete Fläche wird - wenn sie nicht überflutet ist - den Naherholungsraum „Rüttene“ weiter aufwerten.



22 Jetzt werden Verbesserungen umgesetzt

Am 12. Dezember hat die Stadtvertretung einen Katalog an Maßnahmen beschlossen, die Feldkirch noch kinder- und familienfreundlicher machen sollen. Es ist dies das Ergebnis eines mehrmonatigen Prozesses, an dem Feldkircherinnen und Feldkircher aller Altersgruppen ganz wesentlich beteiligt waren. Jetzt sollen die im Rahmen des Audits erarbeiteten Verbesserungen umgesetzt werden.



Liebe Leserin, lieber Leser!

Der Beitrag des Menschen zum Klimawandel ist unbestritten - das haben die Diskussionen der letzten Wochen einmal mehr deutlich gezeigt. Weniger klar ist, wer denn nun etwas dagegen tun soll. Da sind wir immer noch dazu verleitet, mit dem Finger auf die jeweils anderen zu zeigen - nicht wir Österreicher, sondern die USA oder China sollen zuerst handeln, nicht die Autofahrer, sondern der Flugverkehr, nicht die Bürger, sondern die Politiker, Dabei muss uns bewusst sein, dass längst Lösungen gefragt sind, an denen wir alle uns beteiligen. Denn es wird viele kleine Schritte brauchen, um in Sachen Klimaschutz etwas zu bewegen.

Feldkirch will seine Verantwortung wahrnehmen und hat 2007 zum „Jahr der Mobilität“ erklärt. Unser Ziel ist es, durch intelligentes Mobilitätsmanagement den Verkehr in unserer Stadt bestmöglich abzuwickeln. Gleichzeitig wollen wir aber auch umweltverträgliche Verkehrsmittel mit aller Kraft fördern sowie - wo immer dies möglich und sinnvoll ist - Verkehr vermeiden.

Eine spürbare Änderung zu erzielen, wird uns dann gelingen, wenn jeder Einzelne von uns die Alternativen zum Auto als solche (er)kennt, sie ausprobiert und bereit ist, sie auch zu nutzen. Das „Jahr der Mobilität“ in Feldkirch wird Gelegenheit dazu geben.

Die vorliegende Ausgabe von „Feldkirch aktuell“ gibt Ihnen einen ersten Einblick in die für 2007 geplanten Maßnahmen und lädt ein, mitzumachen.

Wenn wir mit dem „Jahr der Mobilität“ erreichen können, dass wir alle, bevor wir ins Auto steigen, abgewogen haben, ob nicht der Bus, die Bahn, das Rad oder die eigenen Füße die bessere, weil gesündere, stressfreiere und umweltverträglichere Alternative wäre, dann haben wir bereits viel erreicht. Helfen auch Sie uns dabei, dass Feldkirch im Jahr 2007 „anders“ unterwegs ist und dass wir in Zukunft in Sachen umweltfreundlicher Mobilität Vorbild für andere sein können.

Mag. Wilfried Berchtold
Bürgermeister

Feldkirch will ein Zeichen setzen

„JAHR DER MOBILITÄT“ 2007

Die Auswirkungen des Klimawandels werden derzeit allerorts diskutiert. Feldkirch will ein Zeichen setzen und hat 2007 zum „Jahr der Mobilität“ erklärt. Lust auf Bus fahren, Rad fahren oder zu Fuß gehen machen und damit einen aktiven Beitrag zur Verbesserung der Verkehrssituation und zum Klimaschutz zu leisten, lautet das Ziel.

59 Prozent der Wege, die wir in Feldkirch zurücklegen, sind kürzer als 5 Kilometer und können damit ebenso zu Fuß, mit dem Rad oder dem Bus zurückgelegt werden. Feldkirch hat somit großes Potenzial, um umweltfreundlich „anders mobil“ zu sein.

„Unser Ziel ist es, den Verkehr in Feldkirch durch intelligentes Mobilitätsmanagement optimal abzuwickeln. Wir wollen umweltverträglichere Verkehrsmittel mit aller Kraft fördern und, wo immer möglich, Verkehr vermeiden“, so Bürgermeister Berchtold beim Neujahrsempfang im Montforthaus.

Der Klimawandel, ebenso aber auch die zunehmend schwierige Verkehrssituation und damit verbundene Belastungen für Feldkirch und seine Bevölkerung machen deutlich, dass ernsthafte Lösungen gefragt sind. „Wir werden uns alle mit einbringen müssen“, so Berchtold, „und 2007 wird es zahlreiche Gelegenheiten dazu geben.“ Den Feldkircherinnen und Feldkirchern soll der Einstieg in den Umstieg so angenehm als möglich gemacht werden.

Haben Sie Fragen zu einzelnen Aktivitäten oder Anregungen? Dann wenden Sie sich an DI Stefan Duelli, Leiter der Stadtplanung (Tel. 304.1410; bauamt@feldkirch.at)



Aktivitäten und Maßnahmen

Für das „Jahr der Mobilität“ sind eine ganze Reihe an Aktivitäten und Maßnahmen geplant. Im Folgenden sind nur einige genannt:

- So wird im Frühjahr die Feldkircher Radwegkarte neu aufgelegt und allen FeldkircherInnen gratis zur Verfügung gestellt.
- Service für alle RadfahrerInnen sollen eigene Fahrradservicestellen bieten, die an verschiedenen Orten im Stadtgebiet eingerichtet werden.
- Damit Radfahrer ihre Anliegen noch besser einbringen können, wird ein eigener Fahrradbeirat eingerichtet (siehe auch S. 8).
- Der Stadtbus heißt seine Fahrgäste mit einem Gewinnspiel willkommen, bei dem es monatlich Preise zu gewinnen gibt.
- Im Herbst wird eine Fahrgastbefragung im Stadtbus weitere Verbesserungsmöglichkeiten im Angebot erfassen.
- Veranstaltungsschwerpunkt im Frühjahr wird eine Fachkonferenz zum Thema Fahrrad fahren sein, die gemeinsam mit dem Land Vorarlberg organisiert wird.
- Am gleichen Wochenende wird zum Fahrradtreff geladen, wo Räder überprüft oder am Fahrradbasar gekauft werden können und es jede Menge interessanter Informationen rund um das Rad fahren gibt.
- Als zweiter Schwerpunkt wird im September rund um den traditionellen „autofreien Tag“ ein Mobilitätstag stattfinden.
- Bis im Sommer soll ein online-Mobilitätsportal inklusive einer Plattform, auf der die Möglichkeit besteht, Fahrgemeinschaften zu bilden, realisiert sein.
- Ein Projekt in Kooperation mit dem LKH Feldkirch betreffend den gesundheitlichen Nutzen des Radfahrens wird im Frühsommer starten (siehe auch S. 9).
- Das ganze Jahr über werden verschiedenste Aktivitäten darauf hinweisen, wie wichtig der bewusste Umgang mit dem Auto ist.

„Bei sich selbst beginnen“

NEUJAHRSEMPFANG 2007 - AUFTAKT ZUM „JAHR DER MOBILITÄT“

VEREINIGTE KOMMUNEN
FELDKIRCH
MOBIL
KREIS DER VEREINIGTEN GEMEINSCHAFTEN

Der Feldkircher Neujahrsempfang am 6. Jänner war Auftakt zum „Jahr der Mobilität“ in Feldkirch. Rund 800 Interessierte sind der Einladung ins Montforthaus gefolgt, um den Vortrag von Dipl.Vw. Dr. Stefan Rommerskirchen über die „Perspektiven für die Verkehrsentwicklung in Europa“ zu hören.

„Mobilität besser verstehen ist die Voraussetzung dafür, Mobilität besser zu gestalten“, so Dr. Rommerskirchen, Geschäftsführer der ProgTrans AG, einem international renommierten Beratungsunternehmen mit Sitz in Basel.

12.000 Personenkilometer legt statistisch gesehen jeder Westeuropäer pro Jahr zurück. Allein für Österreich mit seinen 8,2 Mio. Einwohnern sind das gesamt fast 100 Mrd. Personenkilometer. 75 Prozent dieser Wege werden dabei mit dem eigenen Pkw zurück gelegt.



Das Stadtorchester sorgte wiederum für die musikalische Umrahmung des Neujahrsempfangs.



„Viele kleine Schritte von möglichst vielen Menschen sind nötig, um der Verkehrsentwicklung mit all ihren negativen Folgen zu begegnen“, so Dr. Stefan Rommerskirchen in seiner Neujahrsrede.

Diözesanbischof Dr. Elmar Fischer im Gespräch mit Landtagspräsident Gebhard Halder und Altstadtrat Wolfgang Müller



Dabei hat der Grad der Motorisierung in den letzten Jahrzehnten stark zugenommen. In Vorarlberg beispielsweise ist die Zahl der Pkws in den letzten 20 Jahren um 57 Prozent gestiegen.

Dieser Trend wird sich laut Rommerskirchen weiter fortsetzen. Und das obwohl abzusehen ist, dass die Bevölkerungsentwicklung in den nächsten 15 Jahren in Europa stagniert. Zur ungebrochenen Verkehrszunahme trägt insbesondere die Tatsache bei, dass die heute 40- bis 60-jährigen automobilen Bürgerinnen und Bürger ihr Mobilitätsverhalten - sprich vornehmlich Auto zu fahren - ins Alter mitnehmen werden. „Bis 2020 werden auf Europas Straßen weitere 21 Mio. Pkws hinzukommen“, prognostiziert Rommerskirchen. Dabei werden die Motoren der Fahrzeuge zwar immer genügsamer, der Energieverbrauch steigt jedoch weiter an, da unsere Autos gleichzeitig immer größer werden.



Zahlreiche Gäste aus der Bundes- und Landespolitik fanden sich zum Neujahrsempfang in Feldkirch ein.



**Dompfarrer Rudolf Bischof im Gespräch mit Bezirks-
hauptmann Dr. Bernd
Salomon und Gattin**



**Bürgermeister Berchtold
im Gespräch mit
Landtagspräsident
Gebhard Halder und
Dr. Stefan Rommerskirchen**



**Vizebürgermeisterin
Erika Burtscher mit
Dr. Angelika Lener
und Sozialstadträtin
Dr. Barbara Schöbi-Fink**



**Kulturstadtrat
Dr. Karlheinz Albrecht,
Harald Zraunig,
ORF Direktor Dr. Burtscher
sowie Ingrid Matt (v.r.)**

Preis der wirtschaftlichen Verflechtung

In Bezug auf den Güterverkehr gab Rommerskirchen in seinem Vortrag zu denken, dass die zahlreichen Lkws ausschließlich für und durch uns unterwegs sind. Nicht zuletzt sei der zunehmende Güterverkehr jener Preis, den wir für eine stärkere wirtschaftliche Verflechtung in Europa zahlen. Die Hoffnung, dass sich Wirtschaftswachstum in Europa in Zukunft von der Verkehrszunahme abkoppeln lasse, kann laut Rommerskirchen nicht erfüllt werden.

Der Technik allein werde es nicht gelingen, die vorhandenen Probleme zu lösen. Es brauche vor allem auch eine Änderung unserer Lebensgewohnheiten, unseres Verkehrs- wie Konsumverhaltens. Jeder müsse dabei bei sich selbst beginnen. Beispielsweise mit einer energiesparenden Fahrweise, die bis zu 10 Prozent an Treibstoffeinsparung bringen kann. Ebenso aber auch mit dem Umstieg auf umweltverträglichere Verkehrsmittel, mit der Wahl anderer (Ferien)Ziele - Alternativen zum Fernziel Karibik - und nicht zuletzt indem wir den Verkehr entschleunigen, sprich zu Fuß gehen oder Fahrrad fahren.

Dr. Rommerskirchen begrüßte die Ziele, die sich Feldkirch mit dem Jahr der Mobilität gesetzt hat und wünschte allen Beteiligten dafür viel Erfolg.



Im Anschluss wurden alle Gäste mit Most sowie Gebäck von der Bäckerei Schertler verwöhnt.



Fahrradbeirat wird eingerichtet

START FÜR MAI 2007 GEPLANT

Ein zentrales Anliegen der Stadt Feldkirch ist die Förderung des Radverkehrs in Feldkirch. Bei bereits erfolgten Initiativen in diesem Bereich, wie z.B. bei der Durchführung des Fahrradaudits BYPAD oder der Prämierung der eifrigsten Alltagsradler im Sommer 2006, zeigte sich, dass wertvolle Anregungen von Feldkircher Alltagsradlern und -radlerinnen die Qualität des Radverkehrs in Feldkirch steigern können.

Eine Institutionalisierung der Einbindung einer möglichst breiten Basis an Akteuren zeigt in vielen Bereichen eine nachhaltige Wirkung, wie das bereits in anderen Bereichen aufgezeigt wurde: Beispielsweise wurde nicht zuletzt durch den Behindertenstammtisch die Stadt Feldkirch zur mehrfach ausgezeichneten behindertengerechten Stadt. Im Bereich Radverkehr hingegen gibt es in Österreich bislang nur vereinzelt Interessensvertretungen (z.B. ARGUS in Wien), die eine zielorientierte Zusammenarbeit der verschiedensten Akteure gewährleisten. Wie erfolgreiche Beispiele aus Deutschland und der Schweiz zeigen, ist eine derartige Interessensvertretung für das Radfahren äußerst bedeutsam, um das Ziel der fahrradfreundlichen Stadt zu erreichen.



Sind Sie überzeugter Radfahrer und wollen Sie dazu beitragen, dass Radfahren in Feldkirch noch attraktiver wird? Dann werden Sie Mitglied im Fahrradbeirat und bringen Sie Ihre Anliegen und Vorschläge ein.

Aufgaben

Deshalb will die Stadt Feldkirch einen Fahrrad-Beirat einrichten, der folgende Aufgaben verfolgen soll:

- Einbringen von Verbesserungsvorschlägen für das Radwegenetz, für Serviceeinrichtungen und Bewusstseinsbildung im Bereich Radverkehr
- Überprüfung von erfolgten Maßnahmen im Bereich Radverkehr
- Aktive Teilnahme an Aktivitäten der Stadt Feldkirch im Bereich Radverkehr; Möglichkeit eines ehrenamtlichen Engagements

im Bereich Radverkehr sind ebenfalls willkommen. Der Fahrrad-Beirat soll sich für seine Sitzungen jeweils eigene Schwerpunkte setzen, zu denen auch externe Experten eingeladen werden können. Daneben sollen auch Befahrungen des Feldkircher Radwegenetzes oder Exkursionen in andere, fahrradfreundliche Städte organisiert werden, um vor Ort allfällige Schwachstellen im Radwegenetz zu beraten und von „good-practice“-Beispielen zu lernen.

Der erste Stammtisch des Fahrrad-Beirats ist für Anfang Mai dieses Jahres geplant, hier sollen auch die Aufgabenbereiche konkretisiert werden.

Regelmäßige „Stammtische“

Die Treffen des Fahrrad-Beirats sollen als regelmäßige „Stammtische“ im Quartalsrhythmus unter Beteiligung von engagierten Alltagsradlern und -radlerinnen, politischen Mandataren der Stadt Feldkirch und Vertretern der Verwaltung durchgeführt werden. Weitere Akteure



FELDKIRCH
MOBIL
ANDERS UNTERWEGS

Die Stadt Feldkirch lädt Interessierte für diesen Beirat ein, sich in der Stadtplanung (Ansprechperson: Fahrradbeauftragter Werner Pichler, Tel. 304-1411, werner.pichler@feldkirch.at) als TeilnehmerIn für die erste Sitzung des Fahrrad-Beirates im Frühjahr 2007 zu registrieren.

Wie gesund ist Rad fahren?

WERDEN SIE TESTPERSON BEIM PROJEKT DES LKH FELDKIRCH

Rad fahren im Alltag eignet sich nicht nur für ein schnelles, erlebnisreiches und finanziell günstiges Fortbewegen durch die Stadt, sondern hat auch erfreuliche Begleiterscheinungen für die Gesundheit. Das LKH will nun die genauen Auswirkungen untersuchen und sucht dazu Testpersonen.

Regelmäßige körperliche Aktivität reduziert das Risiko für Übergewicht, Herz-Kreislauf-Erkrankungen oder einen erhöhten Cholesterinspiegel. Bewegung wirkt zudem antidepressiv und hellt die Stimmung auf. Laut aussagekräftigen Statistiken leben körperlich Aktive länger und sind im Alter weniger pflegebedürftig. Bei Erwachsenen reicht eine halbe Stunde körperliche Aktivität pro Tag aus, um Gesundheit, Wohlbefinden, Lebensqualität und Leistungsfähigkeit zu verbessern. Auch ältere Menschen, die sich bisher kaum bewegt haben, können viel von regelmäßiger Bewegung profitieren. Jugendliche sollten sich hingegen mindestens eine Stunde pro Tag bewegen, jüngere Kinder noch deutlich mehr. Übrigens: Die schädlichen Auswirkungen von körperlicher Aktivität sind deutlich geringer als diejenigen von Bewegungsmangel.

3 Gesundheitschecks

Soweit zur Theorie - die Stadt Feldkirch will diese Zusammenhänge im „Jahr der Mobilität“ genauer betrachten und beabsichtigt in Kooperation mit dem Landeskrankenhaus Feldkirch, im Frühjahr 2007 das Projekt „Rad fahren ist gesund“ zu starten: Eine Gruppe von freiwilligen Feldkircher Teilnehmerinnen und Teilnehmern soll zum regelmäßigen Rad

In einer eigenen Studie wird das VIVIT-Institut des LKH die positiven Effekte des Radfahrens untersuchen. Sportler sind ebenso gesucht wie „Alltagsradler“.

Werden Sie Testperson und lassen Sie die Auswirkungen auf Ihre Fitness fachärztlich überprüfen.

JAHR DER MOBILITÄT &
FELDKIRCH
M O B I L
ANDERS UNTERWEGS

fahren motiviert werden und in diesem Zeitraum insgesamt drei Gesundheitsuntersuchungen im LKH Feldkirch durchführen.

Dabei wird jeder Teilnehmer zu Beginn des Projektes mit einem kostenlos zur Verfügung gestellten, plombierten Radcomputer ausgerüstet, damit ein Vergleich des Gesundheitszustandes mit der geradelten Kilometerleistung und somit ein Festhalten der nachweislichen positiven Effekte des Radfahrens ermöglicht wird. Das VIVIT-Institut des LKH Feldkirch rund um Primar Dr. Drexel garantiert die wissenschaftliche Begleitung des Projektes. Wie schon die „Karrenstudie“, in der eine Untersuchung über einen Zeitraum von 16 Wochen über die unterschiedlichen Effekte von Aufwärts- und Abwärtsgehen neue Erkenntnisse brachte, soll auch dieses innovative Forschungsprojekt wissenschaftlich veröffentlicht werden.

Interessenten für das Projekt „Rad fahren ist gesund“ werden gebeten, sich in der Stadtplanung (DI Stefan Duelli, Tel. 304-1410, stefan.duelli@feldkirch.at) zu melden.



Machen Sie mit!

Die Stadt Feldkirch lädt alle Feldkircherinnen und Feldkircher ein, sich als Teilnehmer für das Projekt zu registrieren. Dabei ist weder Geschlecht noch das Alter noch der Umstand, ob Sie bereits zu den Rad fahrenden FeldkircherInnen oder zu den bislang nicht Rad fahrenden FeldkircherInnen zählen, ausschlaggebend.

Durch ihre Beteiligung profitieren die TeilnehmerInnen durch einen regelmäßigen Gesundheitscheck durch das VIVIT, durch den Erhalt eines Radcomputers und einer kleinen Aufmerksamkeit im Rahmen einer Abschlussveranstaltung. Natürlich aber auch durch verbesserte Gesundheit, Wohlbefinden, Lebensqualität und Leistungsfähigkeit. Unter den zehn eifrigsten Radfahrerinnen und Radfahrern wird zudem ein Überraschungspreis verlost.

Dein Bus - dein Fahrplan

NEUN SCHÜLERBUSSE IM EINSATZ



Überfüllte Linienbusse zur Morgen- oder Mittagsspitze führen immer wieder zu Verärgerungen bei Fahrgästen und mitunter auch zu Verspätungen. Aus diesem Grund sind von Montag bis Freitag Verstärkerbusse im Einsatz, die Schülerinnen und Schüler zur Schule bzw. von der Schule nach Hause bringen.

Insgesamt neun Schülerbusse werden beim Stadtbus geführt. Erstmals gibt es heuer auch einen eigenen Fahrplan für die Schülerinnen und Schüler, in dem diese übersichtlich und einfach die Abfahrtszeiten „ihres Busses“ finden.

Zudem sind seit kurzem Mitarbeiter des Stadtbus-Serviceteams vor Ort im Einsatz, die die SchülerInnen auf die eigens für sie geführten Busse hinweisen.

Der Schülerfahrplan liegt in allen Schülerbussen auf und ist zudem im Stadtbusbüro erhältlich.



Eigene Busse und seit kurzem auch einen eigenen Fahrplan gibt es für die Schülerinnen und Schüler in Feldkirch.

Der zur Schule und zurück Fahrplan
STADTBUS

DEIN BUS

Stembruchgasse	7:31	Nofels Kirche	7:21
Nofels Kirche	7:32	Steinbruchgasse	7:22 7:37
Franz-Heim-Gasse	I	Blumenau	7:23 7:38
Milchhof	7:34	Untersteinst.	7:24 7:39
Sägerstraße	7:33	Burgweg	7:24 7:25 7:40
Ketscherstraße	7:34	Tosters Kirche	7:25 7:26 7:41
Ringstraße	7:35	Albenweg	7:26 7:27 7:42
Sebastianplatz	7:36	Zellerweg	7:27 7:28 7:43
Runastraße	7:29	Landeskrankenhaus	7:29 7:30 7:45
Schufia	7:30	L-Gehrmann-Str.	7:30 7:30 7:45
Glessenweg	7:31	Prohwaldenweg	7:30 7:31 7:46
Grenzweg	7:32	Tisis Schulzentrum	7:31 7:32 7:47
Heimstweg	7:33	Landesgericht	7:32 7:33 7:48
Kaiserstraße	7:34	Palais Liechtenstein	7:34 7:35 7:50
Bahnhaltestelle	7:35	Feldkirch Bahnhof	7:37 7:38 7:53
Levis Jugendherberge	7:37	Levis Gymnasium	7:40
Ambergasse	7:38		
Voraberg Mühle	7:38		
Finanzamt	7:39		
L190 Levis Hauptschule	7:40		
Levis Volksschule	7:41		
Feldkirch Busplatz	7:43		
Tisis Schulzentrum	7:46		

Busunternehmer: Breussa Nigg Nigg Nigg Müller Nigg

1 TISIS SCHULZENTRUM 1 HS OBERAU 1 BUSPLATZ SCHULZENTRUM

Diese Zielhaltestellen siehst du auf dem Bus Display.

3-Zi-Dachwohnung in Tosters zu verkaufen

Sonnige 3-Zimmer-Dachwohnung in Tosters mit idealem Grundriss. Südwestseitige Lage, schöner Panoramablick, 20 m2 Balkon. Großes Wohnzimmer, separate Küche, Bad mit Dusche und Fenster, Tiefgarage, viele Extras... Sofort beziehbar! Kaufpreis: EUR 175.000,-



Info: AMANN Immobilien GmbH, Wüstenrotgasse 1, 6830 Rankweil, Tel: 0664 3120205 oder 05522 438811, www.amann-immobilien.com

Mobilitätsberater in Feldkirchs Unternehmen

STADT BIETET AUSBILDUNG AN

Wenn es um die effiziente und umweltverträgliche Abwicklung von Verkehr in Feldkirch geht, kommt Feldkirchs Unternehmen eine Schlüsselrolle zu. Die Stadt Feldkirch bietet deshalb allen Feldkircher Unternehmen eine Ausbildung für betriebsinterne Mobilitätsberater an.

Experten der FGM (Forschungsgesellschaft Mobilität aus Graz) werden diese eintägige Ausbildung leiten, die - bei ausreichendem Interesse - im Frühjahr 2007 abgehalten wird.

Einem betriebsinternen Mobilitätsberater kommt eine zentrale Rolle bei der Umsetzung von Maßnahmen im betrieb-

lichen Mobilitätsmanagement zu. Viele Unternehmen haben bereits von der Einsetzung eines derartigen „Kümmerers“ in Sachen Mobilität profitiert. Sei es durch finanzielle Einsparungen für Mitarbeiter und Unternehmen, gesteigerte Zufriedenheit der Mitarbeiter am Arbeitsplatz oder ein verbessertes Image des Unternehmens.

Die Stadt Feldkirch möchte Feldkirchs Unternehmen bei der Umsetzung des betrieblichen Mobilitätsmanagements und der Einsetzung eines derartigen betriebsinternen Mobilitätsberaters im „Jahr der Mobilität“ aktiv unterstützen.

Anmeldungen zur Ausbildung richten Sie bis 16. Februar 2007 an die Stadt Feldkirch, Stadtplanung.



Für weitere Fragen stehen Ihnen die Mitarbeiter der Stadtplanung (DI Stefan Duelli, Tel. 304-1410, Werner Pichler, Tel. 304-1411 oder bauamt@feldkirch.at) gerne zur Verfügung.

Machen Sie mit beim „Autofasten“

VOM 21. FEBRUAR BIS 7. APRIL

Zu einer neuen Art des Fastens laden die Katholische Kirche Vorarlberg und die Evangelischen Gemeinden gemeinsam mit dem Land und dem Verkehrsverbund Vorarlberg ein. Die Stadt Feldkirch und ihre MitarbeiterInnen werden sich aktiv beteiligen. Vielleicht ist „Autofasten“ auch für Sie eine Möglichkeit, die Fastenzeit bewusster zu erleben.

„Zeitgemäßes Fasten meint nicht nur den Verzicht beim Essen. Fasten kann auch heißen, weniger Alkohol zu trinken, weniger fern zu sehen oder weniger Auto zu fahren - die Entdeckung der Langsamkeit als Gegenpol zur ständigen

Beschleunigung des Lebens“, so Dr. Reinhard Meier, der die Aktion „Autofasten“ seitens der Katholischen Kirche Vorarlberg koordiniert.

„Autofasten“ will Gelegenheit geben, etwas für die eigene Gesundheit zu tun, Feinstaub und Verkehrslärm zu reduzieren und dem Klima eine Verschnaufpause zu gönnen.

Dabei heißt „Autofasten“ nicht vollständig auf den Pkw zu verzichten. Das ist weder möglich noch sinnvoll. Jeder einzelne eingesparte Kilometer ist jedoch ein Gewinn - für die Umwelt und im Rahmen des Fastens auch für Sie selber.

Holen Sie sich Ihr Mitmachheft

Alle, die sich anmelden, erhalten ein sogenanntes „Mitmachheft“ mit vielen Infos und Tipps zur Aktion, zu den Themen Fasten, Umwelt, Verkehr und einem persönlichen Autofasten-Mobilitäts-Kalender. Sie erhalten es per Post rechtzeitig vor Aschermittwoch zugesandt, wenn Sie sich bis zum 14. Februar anmelden - andernfalls entsprechend später.

Unter allen bis 5. März angemeldeten AutofasterInnen werden 30 Ticket-Gutscheine für eine Regio-Monatskarte im Wert von € 36,- verlost.

Wollen auch Sie beim Autofasten mitmachen? Dann melden Sie sich rasch an unter Tel. 3585-202; autofasten@kath-kirche-vorarlberg.at oder auf www.autofasten.at/anmeldung.

Autofasten
Heilsam in Bewegung kommen

Ein Ansprechpartner für 10 Mio. Fahrgäste

GEMEINSAMES STADTBUS-/LANDBUS-SERVICEBÜRO

Die bereits jetzt enge Zusammenarbeit zwischen dem Landbus Oberes Rheintal und dem Stadtbus Feldkirch wird weiter verstärkt: Ab sofort werden die beiden Bus-Systeme gemeinsam von den Stadtwerken Feldkirch verwaltet und betreut. Die Transport- und Servicequalität für die Fahrgäste wird damit weiter verbessert.

Ing. Siegfried Burtscher von den Feldkircher Stadtwerken und sein um die MitarbeiterInnen des Landbus Oberes Rheintal erweitertes Team sind damit für die acht Linien des Stadtbusses Feldkirch und für das gesamte Netz des Landbus Oberes Rheintal verantwortlich. Der Stadtbus befördert jährlich 4,7 Millionen Fahrgäste, der Landbus 6 Millionen.

Die neue Organisationsstruktur für den Busbereich ist ein wichtiger Schritt in der Zusammenarbeit im Oberen Rheintal. So können Entscheidungs- und Abwicklungswege verkürzt und die gemeinsamen Interessen stärker betont werden.

Für den Obmann des Gemeindeverbandes Personennahverkehr Oberes Rheintal, Bürgermeister Ing. Josef Mathis, ist diese Entwicklung ein logischer Schritt: „Der Stadtbus Feldkirch und der Landbus Oberes Rheintal sind seit Jahren gute Partner. Sie stimmen sich zum Vorteil der Fahrgäste intensiv ab, die Grenzen sind fließend.“ Schon bisher wurden Entscheidungen und Entwicklungen gemeinsam getragen.



Stadtbus und Landbus Oberes Rheintal werden ab sofort gemeinsam von den Stadtwerken Feldkirch verwaltet und betreut.

Erster Schritt im „Jahr der Mobilität“

Die gemeinsame Verwaltung von Land- und Stadtbus im gemeinsamen Servicebüro in der Herrengasse ist für Feldkirch ein erster organisatorischer Schritt im „Jahr der Mobilität“. „Für unsere BürgerInnen, aber auch für Besucher Feldkirchs wird es mit der neuen Struktur noch einfacher und damit attraktiver, die Vorteile des Verkehrsverbundes für sich zu nutzen“, so Bürgermeister Mag. Wilfried Berchtold.

Stadtbus/Landbus-Servicebüro
Herrengasse 10-12
6800 Feldkirch
Tel.: 3421-2333
stadtbus@stadtwerke-feldkirch.at
landbus.oberesrheintal@stadtwerke-feldkirch.at

Neue Haltestelle

FÜR DIE LINIE 7

Seit Fahrplanwechsel im Dezember startet die Linie 7 bei der neuen Haltestelle Bahnhof/Haldenweg.

Die neue Haltestelle befindet sich nicht mehr beim Bahnhofsvorplatz, sondern in Höhe Kreuzung Wichnergasse und Waldfriedgasse (Prennparkplatz). Die Neusituierung der Haltestelle ermöglicht durch den direkten Zugang über die neuen Bahnsteige einfachere und schnellere Umstiegsmöglichkeiten zur Bahn.



Willkommen im Bus, im Jahr der Mobilität. Danke fürs Mitfahren.

Jot-De-eM, **das Jahr der Mobilität**, bringt frischen Wind in unsere Stadt: monatliche Aktivitäten für Fußgänger, Radfahrer und Fahrgäste von Bus und Bahn. Das bewegt uns alle!



Mit ihrem Ticket teilnehmen.
Monatlich gewinnen.

Name, Adresse und Telefonnummer auf die Rückseite Ihres Einzel-, Tages-, Wochen- oder Monatstickets schreiben und beim BusChauffeur oder im Stadtbusbüro abgeben. Monatlich gibts tolle Überraschungen zu gewinnen und am Jahresschluss winkt ein großer Hauptpreis!

Super Treuebonus: JahreskartenbesitzerInnen nehmen automatisch am Gewinnspiel teil.



Die GewinnerInnen werden verständigt, der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Mit der Lizenz zum Sparen

BUDGET DER STADT FELDKIRCH 2007

„Wir holen Atem für die kommenden Großbauvorhaben Montforthaus und Schulzentrum Oberau“, so skizzierte Bürgermeister Mag. Wilfried Berchtold das Budget 2007 bei der jährlichen Budget-Presskonferenz im Dezember.

Die Wirtschaft kam 2006 so richtig in Fahrt und wird dem Stadtsäckel voraussichtlich auch heuer steigende Einnahmen bescheren. Durch kluge Veranlagungen konnten in den vergangenen Monaten Kursgewinne in fünfstelliger Höhe lukriert werden. Die Stadt Feldkirch weist weiterhin die geringste Pro-Kopf-Verschuldung aller Städte auf. Der Kanalbau, der zuletzt jährlich jeweils drei Millionen Euro gekostet hat, ist praktisch abgeschlossen.

Feldkirch wird trotz all dieser positiven Voraussetzungen im Jahr 2007 vergleichsweise vorsichtig haushalten. Denn es stehen gerade heuer wichtige Weichenstellungen für mehrere Großprojekte wie das Schulzentrum Oberau, ein neues Montforthaus oder die Verkehrsplanung Feldkirch Süd auf der Agenda. Diese Projekte werden die positive Entwicklung der Stadt in den nächsten Jahren massiv vorantreiben, gleichzeitig aber auch den Finanzhaushalt deutlich belasten.

Der angesichts dieser Aufgabenstellungen eingeschlagene „Sparkurs auf hohem Niveau“ wurde von der Stadtvertretung mit deutlicher Mehrheit (nur Feldkirch Blüht stimmte dagegen) goutiert: Das Gesamt-Haushaltsvolumen ist im Vergleich zum vorjährigen Budget um 2,5 Prozent auf „nur noch“ 67,7 Millionen Euro gesunken.



Bürgermeister Berchtold
und Stadtrat Matt bei der Präsentation
des 67 Mio. Euro Budgets für 2007

Dabei sind aber immer noch 8,8 Millionen Euro für Investitionen vorgesehen - inklusive jener von Stadtwerken und Gemeinde-Immobilien-Gesellschaft sogar gut 15 Millionen Euro.

Das ist möglich, weil in den vergangenen Jahren enorme Investitionen für wichtige Infrastruktur in den Bereichen Kinderbetreuung und Schulen, Senioren, Umweltschutz sowie Sport und Freizeit getätigt worden sind.

Handlungsspielraum bewahren

Die Pro-Kopf-Verschuldung steigt bis zum Jahresende 2007 um 55 Euro an, bleibt mit 1.648 Euro (inklusive Leasing) aber immer noch die niedrigste unter den Vorarlberger Städten. Vom gesamten Darlehensstand entfallen zudem 73,5 Prozent auf „rentierliche Schulden“: Das sind Schulden, deren Rückzahlung zu einem großen Teil über ordentliche Einnahmen bedeckt werden (z.B. Kanalbau-Darlehen werden auch über Zuweisungen des Bundes und Gebühren zurückbezahlt).

„Wir müssen die Verschuldung auch in Zukunft im Auge behalten, aber mit diesem Schuldenstand können wir noch gut schlafen“, betont Finanzstadtrat Wolfgang Matt.

„In gemeinsamer Anstrengung ist auf Basis der soliden Finanzpolitik vergangener Jahre auch heuer wieder ein gutes Budget gelungen, das uns zwar nicht sorgenfrei, aber dennoch zuversichtlich in die Zukunft blicken lässt!“, so Bürgermeister Mag. Wilfried Berchtold.

Investitionen 2007

Einige wichtige Vorhaben, die im Jahr 2007 begonnen, weiterentwickelt und fertiggestellt werden:

- Neubau des Feuerwehrhauses Feldkirch; Fertigstellung Herbst 2007
- Planungen für die Sanierung des Schulzentrums Oberau
- Weiterentwicklung Projekt Montforthaus
- Hochwasserschutzmaßnahmen
- Verkehrsplanung Feldkirch Süd
- Verkehrsberuhigende Maßnahmen für Verkehrssicherheit
- Stadtbus Feldkirch (für Betriebsabgang und Investitionen sind 999.000 Euro budgetiert)
- Erneuerung der Wasseraufbereitung im Schwimmbad Felsenau
- Sportplätze (unter anderem Tschuttplatz Tosters)

Weichen für die Oberau werden gestellt

SANIERUNG DES SCHULZENTRUMS

Das Schulzentrum Oberau ist einer der größten Schulkomplexe Vorarlbergs und mittlerweile 40 Jahre alt. In vielerlei Hinsicht entspricht es nicht mehr den Anforderungen an eine moderne Bildungsstätte. Umfangreiche Analysen der Bestandssituation sind deshalb erfolgt. Bis zum Sommer soll klar sein, welche Maßnahmen in der Oberau getroffen werden.

Eine Projektgruppe, bestehend aus Schulverantwortlichen, Mitarbeitern der Stadtverwaltung, Architekten und Bau-technikern stellt derzeit Überlegungen an, was eine Sanierung beinhalten müsste und welche Maßnahmen notwendig wären.

In die Überlegungen fließt u.a. auch die geplante Senkung der Klassenschülerhöchstzahl auf 25 Schüler ein. Da zudem die Hauptschule mit Raumnot kämpft und weitere Klassenzimmer benötigen würden, wird grob mit sechs zusätzlichen Klassenräumen gerechnet.



BÜRGERMEISTER
MAG. WILFRIED
BERTHOLD

„Dass die Pläne für das Schulzentrum wegen des Montforthaus Neubaus auf die lange Bank geschoben werden, muss niemand befürchten. Die Finanzierung dieser beiden wichtigen Projekte stellt zwar eine riesige Herausforderung dar, mit der sorgsam Haushaltpolitik der letzten Jahre haben wir uns jedoch Handlungsspielraum erhalten.“



Bis zum Sommer soll klar sein, welche Maßnahmen in der Oberau getroffen werden.



Derzeit noch unklar ist, ob es in der Oberau künftig einen speziellen Bildungsschwerpunkt geben könnte und dadurch bedingt spezielle Raumbedürfnisse. Offen ist weiters, ob der Kindergarten künftig im Schulzentrum bleiben soll und inwieweit die Schulräumlichkeiten auch durch Externe, z.B. Vereine, genutzt werden können.

Kinder in die Mitte

Besondere Bedeutung hat im Rahmen der Sanierungsüberlegungen auch das Projekt „Kinder in die Mitte“ mit dem das Land Vorarlberg Kriterien für einen mustergültigen Schulbau definiert hat: Die Größe der Räume, die Möglichkeit, den Unterricht in den vorhandenen Räumen individueller zu gestalten sowie eine Reihe anderer Punkte wären dabei in den Planungen zu berücksichtigen.

Künftige Schülerzahl?

Eines der wichtigsten Kriterien für die Planungen ist selbstverständlich die Entwicklung der Schülerzahlen. Während für die Zukunft generell ein Sinken der Schülerzahlen prognostiziert wird, präsentiert sich die Situation in Gisingen deutlich anders. Im Schulzentrum Oberau werden die Schülerzahlen höchstwahrscheinlich weiter ansteigen - u.a. bedingt durch den großen Zuzug nach Gisingen. Eine genaue Vorhersage ist jedoch schwierig und erschwert die Planungen.

Bis zum Sommer dieses Jahres sollen alle Informationen vorliegen, damit entschieden werden kann, welche Maßnahmen für das Schulzentrum Oberau zu treffen sind. Selbstverständlich wird im Rahmen des Projekts gemeinsam mit allen Beteiligten geplant - den Direktionen der Volks- und Hauptschule, der Leitung des Kindergartens sowie den Eltervertretern.

Hochwasserschutz an der Nafla

MUSTERBEISPIEL FÜR GUTE ÜBERREGIONALE ZUSAMMENARBEIT

Ein großes und wichtiges Projekt für den Hochwasserschutz wird noch heuer im Bereich „Rüttenen“ in Feldkirch-Gisingen gestartet: Auf einer Fläche von insgesamt rund 17 Hektar wird eine Retentionsfläche errichtet, welche die Bevölkerung künftig vor Überschwemmungen durch die Nafla schützt. Die naturnah gestaltete Fläche wird - wenn sie nicht überflutet ist - den Naherholungsraum „Rüttenen“ weiter aufwerten.

„Der Hochwasserschutz an Ehbach, Nafla und Mühlbach ist ein Musterbeispiel für funktionierende überregionale Zusammenarbeit“, sind sich die Bürgermeister der vier Anrainergemeinden, Hans Kohler (Rankweil), Helmut Lampert (Göfis), Mag. Wilfried Berchtold und sein Meininger Kollege Thomas Pinter einig. Gemeinsam wurde nach den Überschwemmungen der vergangenen Jahre ein Gesamtkonzept ausgearbeitet, das einen hohen und bestmöglich umweltverträglichen Hochwasserschutz für die zahlreichen gefährdeten Häuser und Objekte gewährleistet.

Das Gesamtkonzept sieht mehrere Retentionsflächen vor, in die bei kritischen Situationen insgesamt über 560.000 Kubikmeter Wasser eingeleitet werden könnten. Diese insgesamt vier Retentionsflächen sollen gemeinsam mit anderen baulichen Maßnahmen bei einem Hochwasser, wie es statistisch gesehen nur alle hundert Jahre vorkommt, Schäden weitgehend vermeiden.



Feldkirch, Rankweil, Göfis und Meiningen setzen gemeinsam Maßnahmen zum Hochwasserschutz an der Nafla.

Rückhaltebecken in den Rüttenen

Das größte dieser Retentionsbecken entsteht im Bereich „Rüttenen“ in Feldkirch-Gisingen. Auf einer Gesamtfläche von rund 17 Hektar wird hier ein Rückhaltevolumen von 450.000 Kubikmeter geschaffen, das bei Hochwasser vor allem die Bevölkerung in Meiningen schützt. „Auf Rankweiler Gemeindegebiet wird wiederum im Bereich des früheren Valdunaweihers eine Retentionsfläche mit 66.000 Kubikmeter Fassungsvermögen errichtet, die vor allem den Anrainern in Rankweil und Feldkirch zugute kommt“, erklärt Stadtvertreter Erich Lingenhölle, der für die Stadt Feldkirch federführend im Wasserverband mitwirkt. Auch in der Gemeinde Göfis soll ein Rückhaltebecken entstehen.

Mit der Realisierung der Retentionsfläche in den Rüttenen wird noch heuer begonnen. Die Agrargemeinschaft Altenstadt als Grundeigentümerin wird den Baumbestand auf dieser Fläche abschnittsweise roden, Kies entnehmen und wieder aufforsten. Die Kiesentnahme sichert die für den Abfluss des Wassers notwendige Geländevertiefung.

Die betreffende Fläche wurde von Experten besichtigt, ökologisch wertvolle Baumgruppen wurden gekennzeichnet und bleiben erhalten. Gefällt wird vor allem überalterte Fichten-Monokultur.

Mit den Einnahmen aus Holzverwertung und Kiesverkauf kann die Agrargemeinschaft nicht nur den finanziellen Aufwand für die Arbeiten decken, sondern darüber hinaus auch Reserven für die Pflege ihrer übrigen Waldbestände im Ausmaß von über 750 Hektar im gesamten Stadtgebiet von Feldkirch bilden. Die Verjüngung und Pflege ihres Waldes durch die Agrargemeinschaft kommt letztlich natürlich der gesamten Bevölkerung zugute.

Die Retentionsfläche in den Rüttenen wird abschnittsweise innerhalb von drei Jahren realisiert. „Bis alles fertiggestellt ist, muss man natürlich um Geduld und Verständnis für die Forstarbeiten sowie Holz- und Kiestransporte bitten“, so Erich Lingenhölle. Er ist aber auch überzeugt, dass dieses Projekt insgesamt viel Akzeptanz findet.

„Der Hochwasserschutz an Ehbach, Nafla und Mühlbach ist ein Musterbeispiel für funktionierende überregionale Zusammenarbeit.“

BÜRGERMEISTER MAG. BERCHTOLD

Im Detail informiert wird über dieses Projekt und das gesamte Schutzkonzept des Wasserverbandes Ehbach-Nafla-Mühlbach bei einer Veranstaltung am 8. März im Rankweiler Vinomnasaal.

Weitere Baumaßnahmen an der Ill

STADT, LAND UND BUND INVESTIEREN 656.000 EURO

Am 26. August 2005 ist Feldkirch nur knapp an einer Katastrophe vorbei gegangen. Nur wenige Zentimeter haben gefehlt, dann hätte die Hochwasser führende Ill die Feldkircher Altstadt überflutet. Umfassende Baumaßnahmen in den Jahren zuvor konnten dies verhindern. Mit erneuten Baumaßnahmen soll Feldkirch auch in Zukunft bestens geschützt sein.

Das Augusthochwasser 2005 hat enorm viel Material in der Ill abgelagert, sodass im Frühjahr vergangenen Jahres erneut ein Ausbaggern des Flussbettes nötig wurde. Rund 33.000 Tonnen Geschiebematerial wurden dabei entnommen, um die vormalige Tiefe des Flussbettes wieder herzustellen. 72.000 Euro wurden für diese Hochwasserschutzmaßnahme aufgewendet.

Gleichzeitig hieß es aber auch, jene Schäden zu beseitigen, die die Gewalt des Hochwassers an den Böschungen auf Höhe des Ganahlsteges und der Hl. Kreuz-Brücke verursacht hatte. 14.000 Euro waren notwendig, um die Ufermauern wieder herzustellen.

Geländer abnehmbar

Als weitere Maßnahme wurde im Juni 2006 das Geländer der Montfortbrücke so umgebaut, dass dieses künftig innerhalb von nur einer Stunde abmontiert werden kann. Dies ist von besonderer Wichtigkeit, da die Gefahr besteht, dass durch die hohe Wasserführung der Ill mitgeführtes Schwemmgut Verklausungen verursacht und es somit zu Überflutungen der Ufermauern kommen kann.



33.000 Tonnen
Geschiebematerial musste
nach dem Hochwasser 2005
aus der Ill beseitigt werden.

Neue Grenzwerte

Durch die Baumaßnahmen nach den Hochwasserereignissen von 1999 und 2003 können in der Ill im Stadtgebiet heute maximal 760 m³ Wasser pro Sekunde durchfließen. Beim Hochwasser 2005 wurde ein Wert von 700 m³ erreicht. Seitens der hydrographischen Abteilung des Amtes der Landesregierung wurde in der Folge die hundertjährige Hochwasserbemessungsmenge auf 820 m³ pro Sekunde erhöht.

Ufermauern werden erhöht

Um die 820 m³/sek. Durchflussmenge eines hundertjährigen Hochwasserereignisses zu gewährleisten, sind weitere bauliche Maßnahmen nötig.

Auf der Fluss abwärts gesehen rechten Seite der Ill wird die Ufermauer zwischen Elisabethplatz und Hl. Kreuz Brücke im oberen Bereich erneuert. Diese Konstruktion wird derart ausgebildet, dass sie mittels einer Stahl-Holz-Konstruktion, die im Bedarfsfall schnell montiert ist, erhöht werden kann. Dieselbe Konstruktion kann auf eine Länge von ca 30 m beidseitig flussabwärts der Montfortbrücke im Bedarfsfall montiert werden.

Die Übergangsbereiche der Montfortbrücke werden mit Schwergewichtbetonprofilen gesichert.

Am linksseitigen Ufer wird im Bereich der Finanzlandesdirektion und des Gefangenenhauses eine 60 cm hohe Uferschutzwand errichtet. Im stadtseitigen Bereich des Elisabethplatzes werden künftig Holzelemente die Uferwandbereiche sichern.

Der Illsteg wurde derart adaptiert, dass bei Hochwasser der tiefer liegende Brückenteil im Bereich des Elisabethplatzes angehoben werden kann, um die Verklausungsgefahr zu vermindern.

Die Gesamtkosten der Arbeiten belaufen sich auf 656.000 Euro und werden von Bund, Land und Stadt Feldkirch getragen. Baubeginn soll noch im Februar 2007 sein. Mit der Fertigstellung der Arbeiten kann bis Ende April 2007 gerechnet werden.

Hochwasserschutz an der Ill Stadtstrecke

Baubeginn: Februar 2007
Fertigstellung: April 2007
Kosten: 656.000 Euro

Seit 13 Jahren Energiebuchhaltung

UNVERZICHTBARES INSTRUMENT ZUM ENERGIE SPAREN



Bereits seit der Heizsaison 1993/94 wird von der Stadt Feldkirch laufend eine so genannte Energiebuchhaltung geführt. Mittlerweile werden in ganz Feldkirch 25 städtische Gebäude regelmäßig auf Energie- und Wasserverbrauch hin kontrolliert. So lassen sich einerseits Probleme schnell erkennen, andererseits ist eine effizientere Planung bei Umbauten und Sanierungen möglich.

Zu den in der Energiebuchhaltung mindestens einmal pro Monat erfassten Objekten in Feldkirch gehören unter anderem Verwaltungsgebäude wie das Rathaus, Schulen und Kindergärten, Sporthallen und Alters- und Pflegeheime. Neu aufgenommen wurden im vergangenen Jahr zusätzlich die Schattenburg, das Alte Hallenbad sowie der städtische Bauhof.

Die Ablesung der Zählerstände für Wärme, Elektrizität und den Trinkwasserverbrauch erfolgt händisch durch die jeweils zuständigen Hausmeister, Schulfachkräfte oder Kindergartenleiterinnen. Nach einer so genannten Sichtkontrolle durch das Energiecenter der Stadtwerke werden die Daten schließlich in eine Datenbank übernommen.



Seit 2006 sind auch die Schattenburg, das Alte Hallenbad sowie der städtische Bauhof Teil der Energiebuchhaltung.



Mindestens einmal pro Monat wird der Verbrauch an Wärme, Strom und Wasser bei mittlerweile 25 städtischen Gebäuden in ganz Feldkirch abgelesen.

Dort werden automatisch jeweils aktuelle Auswertungen über die Entwicklung des Verbrauchs an Wärme, Strom, Wasser, Öl, Gas und anderen Energieträgern wie Holz oder Umweltwärme erstellt. Die daraus errechneten Kennzahlen können in der Datenbank mit den jeweils definierten Grenz- bzw. Zielwerten verglichen werden.

Schafft Problembewusstsein

Die Nutzungsmöglichkeiten der Energiebuchhaltung sind vielfältig: Durch den Vergleich der über mehrere Jahre hinweg erfassten Zahlen lässt sich einfacher feststellen, in welchen Gebäuden eine gute Energieausnutzung vorliegt bzw. wo Handlungsbedarf besteht.

Auch eine Gegenüberstellung mit Werten vergleichbarer Objekte im Land wird durch die in ganz Vorarlberg einheitliche Energiebuchhaltung möglich. Verbraucht beispielsweise ein Sozialzentrum in Dornbirn regelmäßig weniger Energie als ein Zentrum von derselben Größe in Feldkirch, so stellt sich unmittelbar die Frage nach der Ursache.

Insgesamt trägt die Energiebuchhaltung also zu einem sparsameren und bewussteren Umgang mit Energie bei.

Wertvolle Hilfe

Außerdem sind für die Verantwortlichen schnellere Reaktionen möglich. „Ein auffällig erhöhter Wasserverbrauch an der Polytechnischen Schule durch Leckagen 2002 wurde zum Beispiel sofort in den monatlichen Berichten sichtbar. Die Probleme konnten so in der Folge rasch behoben werden, was eine Einsparung an Kosten brachte“, so Günter Walter vom Energiecenter der Feldkircher Stadtwerke.

Ein weiteres Beispiel, das zeigt, wie Energiebuchhaltung angewendet werden kann, ist die Hauptschule Levis, die im Sommer 2004 saniert wurde. Nach dem Energiesparwettbewerb „Bonus“ im Schuljahr 2002/03 wurde dort besonders großes Augenmerk auf einen optimierten Wärmeverbrauch gelegt. In der Energiebuchhaltung schlägt sich dies nun deutlich nieder. Trotz erweiterten Raumangebots seit der Sanierung konnte der Verbrauch an Wärme auf den niedrigsten Stand seit Beginn der Aufzeichnungen im Jahr 2000 gesenkt werden. Ein toller Erfolg, der Dank der städtischen Energiebuchhaltung sichtbar wird!

Fortführung im Jahr 2007

HEIZUNGS(S)CHECK DER STADT FELDKIRCH



Die Biomasse-Förderaktion der Stadt Feldkirch ist im Jahr 2006 auf so großes Interesse gestoßen, dass der Stadtrat in seiner Sitzung am 18. Dezember 2006 eine Weiterführung für das Jahr 2007 beschlossen hat.

Ziel ist es, mit dem „Feldkircher Heizungs(S)check“ eine verstärkte energetische Nutzung von heimischem Holz zu fördern. Technisch veraltete Heizanlagen sollen durch moderne Biomasseheizungen ersetzt werden. Dies alles auf der Grundlage von eigens beschlossenen Förderrichtlinien.

Im Rahmen der „Biomasse-Aktion 2006“ wurden für Besitzer von veralteten Heizungsanlagen ein Kontingent von 100 kostenlosen Vorortberatungen angeboten. Der tatsächlich durchgeführte Austausch einer alten Heizanlage gegen eine moderne Biomasseheizung wurde mit einem finanziellen Zuschuss gefördert.

Mit der Verlängerung der Biomasseförderaktion auf 2007 können sich Interessenten ab sofort wieder für eine kostenlose Vorortberatung im Sekretariat der Umweltabteilung bei Martina Längle (Tel. 304-1421; e-mail: bauamt@feldkirch.at) anmelden.



Die Förderrichtlinien und weitere Informationsunterlagen zur Biomasseaktion 2007 können über das Bürgerservice der Stadt Feldkirch (Tel 304-1231) oder unter www.feldkirch.at/biomasseaktion bezogen werden.

Rathaus mit Geschichte

NEUE HISTORISCHE BROSCHÜRE

Seit mittlerweile mehr als 500 Jahren befindet sich das Feldkircher Rathaus an seinem heutigen Standort in der Schmiedgasse. Während all dieser Jahre änderte sich die Nutzung des Gebäudes mehr als nur einmal. Zusätzlich sammelten sich über die Jahrhunderte zahlreiche Kostbarkeiten an, die oft auch eingesessenen Feldkircherinnen und Feldkirchern nicht bekannt sind.

Alle historisch Interessierten können das Feldkircher Rathaus ab sofort mit Hilfe der neuen Broschüre erkunden - jetzt auf Deutsch und Englisch kostenlos erhältlich im Rathaus Bürgerservice und bei Feldkirch Tourismus.



Der Historische Rathausführer ist ab sofort kostenlos im Rathaus Bürgerservice oder bei der Tourismus Information erhältlich.



Unser Projekt in Mosambik

STADT FELDKIRCH HILFT AIDSWAISEN

Ganz im Zeichen der Aidsweisen in Naamacha (Mosambik) stand der Benefizgottesdienst im Dom, den Pfarrer Rudolf Bischof gemeinsam mit Schwester Silke Mallmann und zahlreichen Gläubigen am 20. Jänner feierte.

Sr. Silke Mallmann vom Orden der Schwestern vom Kostbaren Blut berichtete dabei über die Arbeit im „Zentrum der Hoffnung“ in Namaacha, wo Kinder, die ihre Eltern durch Aids verloren haben, betreut werden.

Derzeit sind es 40 Kinder, die das Tageszentrum besuchen und dort für ein paar Stunden ihre jüngeren Geschwister, denen sie Elternersatz sind, gut versorgt wissen. Dadurch haben sie selbst die Chance, eine Schule zu besuchen und mit einer Ausbildung den Grundstein für eine bessere Zukunft zu legen.

Die Stadt Feldkirch unterstützt das Projekt in Namaacha im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit gemeinsam mit der Caritas. „Ich wünsche mir, dass möglichst viele Feldkircherinnen und Feldkircher sich an unserem Projekt beteiligen, damit wir gemeinsam diesen Kindern eine Zukunft schenken“, so Bürgermeister Mag. Wilfried Berchtold.



Sr. Eduarda, Provinzoberin von Mosambik zu Gast bei Bürgermeister Berchtold und MMag. Martin Hagleitner-Huber, Leiter der Auslandshilfe der Caritas



Musikalisch umrahmt wurde die Benefizmesse von Schülerinnen der Bildungsanstalt für Kindergartenpädagogik sowie dem Gospelchor des Flüchtlingsheimes Haus Abraham.



Sr. Silke Mallmann und ihre Mitschwwestern geben mit ihrer engagierten Arbeit Aidsweisen neue Hoffnung

Nähere Informationen zum Projekt erhalten Sie im Rathaus Bürgerservice bei Bruno Gamon (Tel. 304-1230; bruno.gamon@feldkirch.at) oder im Internet unter www.feldkirch.at/rathaus/buergerservice/entwicklungshilfe.

Spendenkonto

Amt der Stadt Feldkirch

Konto 0000-001057

Sparkasse Feldkirch Blz 20604

Kennwort „Mosambik“



Das Hilfswerk sagt Danke

WIEDERUM GROßARTIGE UNTERSTÜTZUNG

Im Rahmen des Gottesdienstes im Dom las Sr. Mallmann den Brief eines Kindes vor, das im Tageszentrum aufgenommen worden ist und dort ein neues Zuhause gefunden hat.

Die kleine Alda schreibt an ihre Erzieherin Argentina:

„Das Erste, was ich bemerkte, als ich zu diesem Centre kam war, dass alle Leute, die ich traf freundlich waren und sich um mich sorgten. Ich kam mit einem gebrochenen Herzen und ich traf Argentina, die mich beruhigte. Sie zeigte mir, wie ich die Probleme besser angehen könnte. Sie hat mir mit allem hier geholfen. Eines Tages möchte ich wie sie sein. Ich bin sehr ehrgeizig all die Hilfe zu bekommen, die ich brauche. Argentina war der erste Mensch, der mir zugehört hat und alles verstand, was ich sagte, obwohl sie mich eigentlich gar nicht kannte.“

Nach den ersten Tagen hier im Centre fühle ich mich als wäre ich hier zuhause - ein Zuhause, wo ich alles bekomme, was ich brauche. Die Leute hier behandeln mich wie ihr eigenes Kind. Ich möchte jeden Tag nach hier kommen, so dass ich lerne zu vergessen, was war und an meine Zukunft denken kann.

Argentina - DANKE, dass du mir geholfen hast in dieser schweren Zeit. Ich hoffe, dass du immer so sein kannst, ich meine, dass du immer Leuten helfen kannst und bitte tu das, was du für mich getan hast auch für andere.“

Helfen Sie mit, dass die Schwestern und Erzieherinnen im Tageszentrum diesem Wunsch Aldas nachkommen können. Eine Spende oder Ihr persönliches Engagement machen dies möglich!

Trotz unseres hohen Lebensstandards und eines dichten sozialen Netzes geraten immer wieder Menschen in Notsituationen. Das Hilfswerk der Stadt Feldkirch unterstützt seit über 50 Jahren in Not geratene Menschen und Familien in Feldkirch.

Auch im Jahr 2006 haben wieder Firmen und Privatpersonen dem Hilfswerk der Stadt Feldkirch Spenden zukommen lassen. Neben den angeführten Spenderrinnen und Spendern sind dies auch anonyme Sponsoren und viele Personen, die das Hilfswerk durch den Kauf der Weihnachtskarten oder den Besuch von Benefizveranstaltungen unterstützt haben.

Allen ein ganz besonders herzliches Danke!

Daniel Allgäuer
Irmgard Amann
Alexander Barberi
Thomas Bayer
Bgm. Mag. Wilfried Berchtold
Vizebgm. Erika Burtscher
Club 41 Feldkirch
Dr. Gerhard Diem

Heinz Ebner
Sonja Ender
Erna Erhart
Feldkircher Adventkalender
Edmund Hager - Kunststoffe GmbH
Norbert Hehle
Rainer Keckeis
Klien Maschinenhandel GesmbH
Dr. Gerhard Köberl
Prof. Albert Koepf
Gerold Kornexl
Dr. Angelika Lener
Erich Lingenhöle
Dr. Hannes Mähr
Rechtsanwälte Mandl GmbH
Andrea Metzler
Musikschule Feldkirch
Nigg Bus GmbH
Dr. Gabriele Nussbaumer
Dr. Elisabeth Pucher
Dr. Guntram Rederer
Rita Reisch
Dr. Barbara Schöbi-Fink
Sparkasse Feldkirch
Dr. Trudi Tiefenthaler
Vonbun GesmbH & Co KG
Johannes Wehinger
Astrid und Sepp Wörgötter



M. Scherrer
Der Raumausstatter

GesmbH.

Vorhangdekorationen
T a p e t e n
W a n d b e s p a n n u n g
S p a n n t e p p i c h e
B o d e n b e l ä g e
P o l s t e r m ö b e l w e r k s t ä t t e

Landrichterstraße 5
A - 6 8 3 0 Rankweil
Tel. 0 55 22 / 44 6 02, Fax DW 18
m.scherrer@nexta.at

Jetzt werden Verbesserungen umgesetzt

AUDIT FAMILIEN- UND KINDERFREUNDLICHE GEMEINDE ABGESCHLOSSEN

Am 12. Dezember hat die Stadtvertretung einen Katalog an Maßnahmen beschlossen, die Feldkirch noch kinder- und familienfreundlicher machen sollen. Es ist dies das Ergebnis eines mehrmonatigen Prozesses, an dem Feldkircherinnen und Feldkircher aller Altersgruppen ganz wesentlich beteiligt waren.

Das Audit, sprich die Überprüfung Feldkirchs als kinder- und familienfreundliche Gemeinde, wurde im Frühjahr 2006 gestartet. Erster Schritt war die Erhebung des bestehenden Angebots sowie dessen Überprüfung auf Stärken und Schwächen. Danach wurde festgelegt, wie das Angebot sein soll und was getan werden muss, um dieses Ziel zu erreichen.



SOZIALSTADTRÄTIN
DR. BARBARA
SCHÖBIFINK

„Ein spannender und für mich interessanter und lehrreicher Prozess liegt hinter uns. Über mehrere Monate hinweg beschäftigten sich auf unterschiedliche Weise betroffene Bürger und politische Mandatäre mit der Familienfreundlichkeit unserer Stadt. Ich war beeindruckt von der Kompetenz, der Ernsthaftigkeit und der gegenseitigen Toleranz, mit der wir in der Projektgruppe arbeiten konnten. Wir sind natürlich noch nicht am Ziel angelangt. Jetzt geht es ans Umsetzen der vorgeschlagenen Verbesserungen, und ich freue mich schon darauf!“



Schülerinnen der Bildungsanstalt für Kindergartenpädagogik haben im Frühsommer BürgerInnen zur Kinder- und Familienfreundlichkeit Feldkirchs befragt.



Engagierte FeldkircherInnen aller Altersgruppen haben ihre Wünsche und Anregungen im Rahmen mehrerer Workshops eingebracht.

Letzteres fand mit großartiger Unterstützung der Bevölkerung statt. 421 FeldkircherInnen haben die Möglichkeit genutzt, Wünsche und Anregungen im Rahmen der eigens durchgeführten Bürgerbefragung einzubringen. Darüber hinaus waren 17 Vertreter verschiedenster Bevölkerungsgruppen (Kinder, Jugendliche, Senioren, Menschen mit Behinderung, Menschen mit Migrationshintergrund, Mütter, Väter, Experten für Wohnraum, Verkehr und Infrastruktur) eingeladen, in einer eigenen Projektgruppe mitzuarbeiten. In vier Workshops wurden weitere wichtige Anregungen und Maßnahmen entwickelt.

Maßnahmenplan entwickelt

„Das Audit hat gezeigt, dass es eine Fülle an Angeboten für Familien und Kinder in der Stadt Feldkirch gibt, diese allerdings oftmals zu wenig bekannt sind“, so Bruno Gamon, Leiter des Bürgerservice. Dies wurde besonders im Rahmen der Bevölkerungsbeteiligung deutlich:

Dort wurden teils Wünsche nach Angeboten geäußert, die es bereits gibt. Die verbesserte Information der Bevölkerung wird damit künftig eines der Kernthemen sein.

Darüber hinaus hat sich aber auch gezeigt, dass die Familien- und Kinderpolitik in Feldkirch „auf dem richtigen Weg“ ist, da einige Projekte, Angebote, Veranstaltungen etc., die im Rahmen des Auditprozesses angeregt wurden, zur Zeit des Audits bereits in Planung oder Umsetzung waren.

Die Maßnahmen und Aufträge, die durch das Audit entwickelt wurden, betreffen sieben verschiedene Themenbereiche.

Strukturiertes Informationssystem und -netz:

Eine Informationsdatenbank, verstärkte Öffentlichkeitsarbeit sowie ein Familien-Sprechtag sollen sicherstellen, dass die verfügbaren Angebote für Kinder und Familien in Feldkirch auch entsprechend bekannt sind.

Angebote für Jugendliche:

Dem Wunsch nach mehr Begegnungsmöglichkeiten für Jugendliche wird mit einem neuen Konzept für die „Offene Jugendarbeit“, der Begleitung von Jugendtreffs, dem Projekt „buntkicktgut!“ (Straßenfußball), mit weiterer Jugendbeteiligung sowie mit Freizeit- und Sportplätzen nachgekommen.

Kindergärten und Kinderbetreuung:

Im Rahmen der Audit-Umfrage wurden Wünsche zur Ausweitung und Flexibilisierung der Kinderbetreuung geäußert. Nun sollen ein Konzept zur Weiterentwicklung einer zukunfts- und bedarfsorientierten Kinderbetreuung erstellt und entsprechende Maßnahmen daraus umgesetzt werden.



„Mir hat an den Workshops besonders gefallen, dass der Begriff ‚Familie‘ eigentlich durchgängig weitläufig aufgefasst wurde. Also nicht die übliche ‚Papa-Mama-Kind-Hund‘ Form.“

Eingesetzt habe ich mich natürlich, weil ich finde, dass Feldkirch Rahmenbedingungen braucht, um Menschen mit Behinderung den Zugang zu öffentlichen Gebäuden, Lokalen, Geschäften etc. zu gewährleisten.“

MARGOT KOCH
(MITGLIED DER PROJEKTGRUPPE,
INTERESSENSVERTRETERIN
MENSCHEN MIT BEHINDERUNG)

Begegnungsmöglichkeiten:

In der Umfrage zeigte sich der Wunsch nach mehr Kommunikationsplätzen und -räumen. Die Schaffung von Gesprächs- und Begegnungsmöglichkeiten für Eltern geht als konkrete Maßnahme hervor.

Beratung/Prävention/Aufsicht für Jugendliche:

Der Wunsch nach Ausweitung von Beratungs- und Präventionsangeboten für Jugendliche veranlasst zur Erstellung eines Konzeptes mit dem Ziel, eine Anlaufstelle für Jugendliche zu schaffen sowie die verschiedenen schon bestehenden Angebote besser zu vernetzen.

Spielplätze:

Derzeit besteht bei einigen FeldkircherInnen Unzufriedenheit mit einzelnen Spielplätzen und deren Instandhaltung. Ziel ist es, durch die Weiterentwicklung

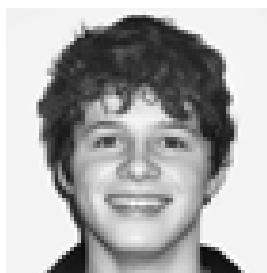
des Spielplatz-Konzeptes von 1999 und anschließender Umsetzung eine attraktivere, bedarfsgerechte Gestaltung von Spielplätzen zu erreichen.

Bademöglichkeiten:

Zum Thema Bademöglichkeiten im Winter wurde angeregt, die bestehenden Bademöglichkeiten zu erfassen und in einem Infofalter zusammenzustellen. Dabei soll die leichte Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln ebenso berücksichtigt werden, wie die Schaffung von attraktiven Kombiangeboten für Bäder in der Umgebung.

Die beschriebenen Maßnahmen sollen innerhalb der nächsten drei Jahre (also bis Ende 2009) umgesetzt werden.*

*Alle weiteren im Rahmen der Bevölkerungsbefragung gewünschten Themen werden in den zuständigen Abteilungen des Rathauses evident gehalten und nach Möglichkeit berücksichtigt.



„Da ich der Vertreter der Kinder in dieser Projektgruppe war, hat die Kinderbetreuung und auch die Freizeitgestaltung für Kinder für mich einen sehr hohen Stellenwert und ich denke, dass Feldkirch genau das braucht, um kinderfreundlicher zu werden. Ein großes Lob möchte ich der Projektgruppe aussprechen, da wir alle hart daran gearbeitet haben, Feldkirch zu einer besseren Stadt zu machen und ich denke, dass das auch wirklich geschieht.“

THOMAS HAUSMANN
(MITGLIED DER PROJEKTGRUPPE,
INTERESSENSVERTRETER KINDER)



„Um familien- und kinderfreundlich zu sein, ist meiner Meinung nach eine dauerhafte Aufmerksamkeit für die Anliegen und Bedürfnisse der Familien, besonders der Kinder, eine wesentliche Voraussetzung. Wenn die konkreten Anliegen aufgegriffen werden und praktische Lösungen angeboten werden, dann fühlen sich Familien in Feldkirch auch in Zukunft wohl.“

REINHARD SONDEREGGER
(PRO-TEAM FÜR NAHRAUM- UND
GEMEINWESENENTWICKLUNG;
ER HAT DIE WORKSHOPS UND
DEN AUDIT-PROZESS BEGLEITET)

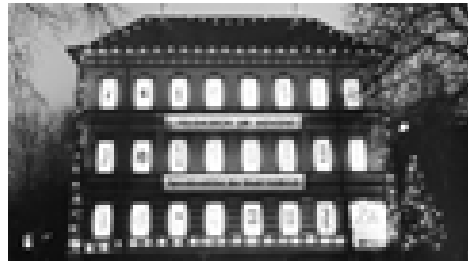
Neuer Spendenrekord erzielt

FELDKIRCHER ADVENTKALENDER

45.000 Euro spendeten die Vorarlberger in der Vorweihnachtszeit für den Feldkircher Adventkalender. Das sind rund 25 Prozent mehr als 2005. Im Jubiläumsjahr konnte somit ein neuer Rekord für die Spendenaktion Feldkircher Adventkalender erzielt werden.

1996 wurde der Feldkircher Adventkalender als spontane Aktion der Stadt Feldkirch ins Leben gerufen. Der damalige Initiator, Ing. Markus Niederdorfer zieht zufrieden Bilanz: „Ich schaue mit Stolz und Freude auf die letzten zehn Jahre zurück. Ist doch der Feldkircher Adventkalender heute eine der größten Spendenaktionen Vorarlbergs.“

Insgesamt wurden in den letzten zehn Jahren über 600.000 Euro gesammelt. Der Feldkircher Adventkalender ist gleichzeitig Teil der großen Spendenaktion „Licht ins Dunkel“ des ORF.



Noch nie wurde soviel Geld für den Adventkalender und damit für Mitmenschen, die Hilfe brauchen, gespendet.
Ein Dankeschön allen Spendern!

Gutes tun und Preise gewinnen

Ohne die Fensterpaten und Sponsoren könnte eine Spendenaktion, wie der Feldkircher Adventkalender mit dem PreisEINschreiben, nicht organisiert werden. Jährlich stellen sich 24 Firmen in den Dienst der guten Sache und spenden und sammeln Geld.

Knapp 2.000 Gewinnkarten nahmen an der großen Verlosung des PreisEINschreibens statt. So hat jeder der sich an der Aktion beteiligt, neben der Gewiss-

heit etwas Gutes zu tun, auch die Chance, einen von vielen Preisen zu gewinnen. „Die unter den Spendern verlostten Preise sollen eine kleine Anerkennung und Motivation sein, sich mit einer Spende an der Aktion Feldkircher Adventkalender zu beteiligen“, so Ing. Niederdorfer, der den Adventkalender ab heuer in neue Hände übergeben wird.

Feldkirch im Advent

Das Bild des Feldkircher Adventkalenders ist mittlerweile zum Sinnbild für die heimelige, vorweihnachtliche Stimmung in der Montfortstadt Feldkirch geworden, und wird auch als „Key Visual“ für die Kommunikation von „Feldkirch im Advent“ verwendet. Die einzigartige Atmosphäre in Feldkirch mit dem stimmungsvollen Weihnachtsmarkt in der Marktgasse zieht alljährlich tausende von Besuchern aus Nah und Fern an. Den Besuchern am Feldkircher Weihnachtsmarkt soll Weihnachtsstimmung ohne Konsumrausch vermittelt werden.

Neue Kindergarten-Tafel

SPARKASSE FELDKIRCH

Lisa und Marie gehen in die 1. Klasse der Volksschule Feldkirch-Levis. Vor kurzem haben sie ihren ehemaligen Kindergarten besucht und die neue Tafel „Übungskindergarten“ mitgebracht.

Diese Tafel wurde vom Kindergarten Fidelis selber gestaltet, von der Sparkasse Feldkirch produziert und beim Toreingang an der Fidelisstraße angebracht.



Jasmin und ihre Kindergartengruppe freuen sich über den Besuch von Lisa und Marie.

Ein Dankeschön für treue Dienste

FEIER FÜR JUBILARE UND PENSIONISTINNEN DER STADT FELDKIRCH

Im Rahmen einer kleinen Feier im „Sternen“ in Bangs bedankten sich am 15. Dezember 2006 Bürgermeister Mag. Berchtold und Stadtamtsdirektor Dr. Suitner bei den JubilarInnen der Stadt Feldkirch und allen, die 2006 in den Ruhestand getreten sind, für ihre langjährigen Dienste. Mit dabei waren auch Personalvertretungs-Obmann Thomas Kelterer und Wolfgang Walser, Leiter der Personalabteilung.

Zu den JubilarInnen zählten mit 25 Dienstjahren:

Barbara Dobler, Kindergarten

Kirchgasse

Hugo Kohler, Schulwart Volksschule

Nofels

Karl-Heinz Kronsteiner, Städtische

Sicherheitswache

Peter Lins, Städtische Sicherheitswache

Adolf Meier, Stadtbauhof

Herwig Tavernaro, Stadtbauhof

Nikolaus Walser, Baurecht

Das 30-jährige Dienstjubiläum feierten:

Dr. Karlheinz Albrecht, Stadtbibliothek

Bianca Ess, Stadtbauhof

Ing. Norbert Gau, Hoch- und Tiefbau

Ulrike Hörburger, Büro d. Bürgermeisters

Ida Kathan, Baurecht

Roland Tomio, Schulwart Schulzentrum

Gisingen-Oberau

Eva Xander, Vermögens- und

Wirtschaftsverwaltung

Auf 40 Jahre Beschäftigung kann zurückblicken:

Ernst Scheidbach, Bürgerservice

In den Ruhestand traten 2006:

Burgi Bertsch, Rechnungswesen

Franz Hilby, Stadtbauhof

Kurt Mangeng, Stadtbauhof

Ernst Scheidbach, Bürgerservice



Die JubilarInnen und PensionistInnen feierten gemeinsam mit Bürgermeister Mag. Berchtold, Stadtamtsdirektor Dr. Suitner, PV-Obmann Thomas Kelterer und Personalleiter Wolfgang Walser.



Das Walsertor von Herbert Fritsch

KUNSTWERKE IN DER STADT

Wer aufmerksam durch die Stadt geht, begegnet an manchen Ecken oder Plätzen Kunstwerken, die nicht nur Dekor sind, sondern starken Bezug nehmen auf die Stadt selbst, auf ihre Bewohner und auch Besucher. Eines dieser markanten Kunstwerke steht auf dem Sparkassenplatz: das Walsertor von Herbert Fritsch.

Viele Menschen gehen dort täglich vorbei, wundern sich vielleicht, was ein Bronzetur soll, das sich nicht bewegen lässt, durch das man nirgends eintreten kann, das bei näherem Betrachten - wenn man auf den Bus wartet - zum Teil aussieht wie ein altes Stalltor, mit seltsamen Zeichen und Kerbschnitzereien versehen. Mitten drauf sitzt ein Schusterleisten und eine Sichel wölbt sich, als wäre sie eben mit der Spitze ins Türblatt geschlagen worden.

An der Schwelle der Tür ist ein Täfelchen angebracht mit der Inschrift „Kunstprojekt Walsertor, Herbert Fritsch“. Der Feldkircher Künstler Herbert Fritsch hat das Walsertor gestaltet. Seine Idee war es, den Spuren der Walser nachzugehen, die diese im Laufe der Jahrhunderte in unserer Region hinterlassen haben. Und Fritsch hat solche Spuren gefunden in Form von Zeichen, die wie Namen an die Walser erinnern, an ihre Art zu leben. Diese Spuren waren eingeschnitzt in eine alte Stalltür, in Giebelbalken von Häusern, eingebrannt in Werkzeugen und Gegenständen. Immer hatten diese Zeichen Verweischarakter. Sie waren Zeichen, um Böses zu bannen, den Sieg zu beschwören, den Besitz zu schützen. Aber sie bezeichneten auch den Besitz und den Besitzer selbst, waren also auch Namenszeichen.



Herbert Fritsch hat diese gefundenen Zeichen ergänzt mit eigenen und sie zusammengefügt zu einem neuen Ganzen. Daraus ist dieses Tor entstanden, das heute auf dem Platz steht, von dem aus sich die Walser, aus dem Süden kommend, im Land verbreitet haben. Es ist also ein Tor in die Geschichte der Walser, aber auch Feldkirchs. Es ist in die Süd-Nordachse gestellt, um die Siedlungsbewegung der Walser zu versinnbildlichen. Das Tor steht aber auch am Eingang in die heutige Stadt. Von hier aus öffnen sich die Gassen und Wege in alle Richtungen und geben den Weg frei in das Zentrum, in den Kern der Stadt, sowohl real wie auch geschichtlich. Somit verweist das Tor in längst vergangene Zeiten, aber es ist auch Eingang in den Kern der Stadt, in dem das eigentliche Leben, der Puls der Zeit zu erfahren ist.

Es lohnt sich, beim Tor stehen zu bleiben und es sozusagen symbolisch weit aufzumachen, um über jene Menschen nachzudenken, die einst hier in Feldkirch eingetroffen sind und von hier dann weiterzogen.

Es lohnt sich, beim Walsertor stehen zu bleiben und das Kunstwerk von Herbert Fritsch genauer zu betrachten.



Das „Walsertor“ des Herbert Fritsch öffnet sich ausschließlich in einen imaginären Raum, den Raum mit den Dimensionen der Geschichte der Menschen und ihrer Stadt und den Raum in unsere eigene Phantasie und Vorstellungswelt, von welcher Schauseite man immer auch eintreten mag.

Wer mehr über das Walsertor erfahren möchte, kann im Kulturreferat einen kleinen Katalog zum Preis vom 1 Euro beziehen.

Für nähere Informationen steht Ihnen Mag. Albert Ruetz, Leiter des Kulturreferats, gerne zur Verfügung (Tel. 304-1270; albert.ruetz@feldkirch.at).

Mit offenen Augen durch die Stadt ...

In den nächsten Ausgaben von „Feldkirch aktuell“ wird Mag. Albert Ruetz auf verschiedenste Kunstobjekte im Stadtbereich eingehen, die man im Alltag oft übersieht oder nicht mehr bewusst wahrnimmt.

In der April Ausgabe wird es der (Papier)Stein von Hannes Ludescher über dem Eingang des Pädagogischen Förderzentrums sein.

Zentrales Ticketbüro

SERVICE FÜR BÜRGER, GÄSTE UND VERANSTALTER

Am 7. Februar wurde das neue zentrale Ticketbüro am Tourismus-Informationsschalter eröffnet. Das Ticketbüro übernimmt die bisherigen Aufgaben des Kartenbüros Montforthaus. Gleichzeitig wird der Service durch die Anbindung an das überregionale Karten-Vorverkaufsnetz v-Ticket erweitert.

Die Tourismusinformation wird damit erste Anlaufstelle für die Bevölkerung und Gäste, wenn es um Informationen über Feldkirch und Umgebung sowie Veranstaltungen und Kartenvorverkauf geht. Das Kartenbüro im Montforthaus hat am 6. Februar seine Pforten geschlossen.

„Durch die Integration des zentralen Ticketbüros am Tourismus-Infoschalter können wir unsere Serviceleistungen wesentlich verbessern. Unsere Kunden erhalten ab sofort Information, Beratung und Verkauf rund um Veranstaltungen in Feldkirch und Umgebung aus einer Hand. Veranstaltern können wir durch die Anbindung an v-Ticket ein attraktives überregionales Verkaufnetz anbieten“, zeigt WTG-Geschäftsführer Mag. Roland Locker Synergien und Perspektiven auf, die sich durch die Erweiterung der Dienstleistungen der Feldkircher Werbe- und Tourismus GmbH ergeben. Ziel ist, in einem nächsten Schritt weitere Kartenvorverkaufsstellen in Feldkirch in das zentrale Ticketbüro zu integrieren, Gespräche dazu sind bereits im Gang.

Die Anbindung des zentralen Ticketbüros an v-Ticket ermöglicht es, Eintrittskarten für viele verschiedene Veranstaltungen in ganz Vorarlberg vor Ort zu erwerben, gleichzeitig besteht die Möglichkeit, Tickets über Internet zu bestellen.



Bürgermeister Berchtold informiert sich über die Vorteile des neuen Kartenbüros am Tourismuscounter.

Die neuen Aufgaben im Tourismusbüro übernimmt mit Christine Getzner eine neue Mitarbeiterin in der Feldkircher Werbe- und Tourismus GmbH. Die langjährige Mitarbeiterin Irene Fink, die im Kartenbüro Montforthaus gearbeitet hat, wechselt in den Ruhestand.

Zentrales Ticketbüro
am Tourismus-Informationsschalter
Palais Liechtenstein, Schlossergasse 8
Tel. 73467, karten@feldkirch.at

Öffnungszeiten:

Mo - Fr von
8.30 - 12 Uhr, 13.30 - 17.30 Uhr,
Sa von 9 - 12 Uhr

Miele

Waschvollautomat W 2241



1.400 U/min

Abbildung ähnlich

€ 919,-

Schleuderrwahl:
400-1400 U/min
Restzeitanzeige
Schontrommel
5 kg Belademenge
Spezialprogramme

ELEKTRO ZIMMERMANN

Installationen • Geräte • Planung

Neustadt 12, 6800 Feldkirch

Tel.: 05522/72304

„Kinderlieder-Wettbewerb“

KULTURPREIS DER STADT FELDKIRCH 2007

Alle Liedermacherinnen und Liedermacher im deutschsprachigen Raum sind noch bis zum 28. Februar eingeladen, sich mit ihren Kinderlieder-Eigenkompositionen am Kulturpreis der Stadt Feldkirch 2007 zu beteiligen.

Seit 1984 wird im Gedenken an Helmut Futscher der Kulturpreis Feldkirch abwechselnd in den Sparten Musik, Literatur, Film, Fotografie und bildende Kunst vergeben. Der Kulturpreis der Stadt Feldkirch 2007 wird für den Fachbereich Musik, im Speziellen für das Genre „Kinderlied“ ausgeschrieben und gemeinsam mit dem ORF-Landesstudio Vorarlberg und dem Theater am Saumarkt durchgeführt.

Eigenkompositionen gefragt

Die Teilnahme steht allen LiedermacherInnen im deutschsprachigen Raum offen. Angefragt werden bisher unveröffentlichte Kinderlieder-Eigenkompositionen mit Erstaufführung im Rahmen des Wettbewerbs und Text. Bei nichtdeutschsprachigen Texten ist eine deutschsprachige Übersetzung einzureichen.

Eine vierköpfige Fachjury wird aus den eingesandten Werken fünf KünstlerInnen auswählen, welche sich dann im Rahmen eines öffentlichen Konzerts im Theater am Saumarkt dem Publikum und den vier ExpertInnen stellen. Die Zuerkennung der Preise im Gesamtwert von 5.000 Euro erfolgt durch eine vierköpfige Jury, die aus folgenden Personen besteht:



2007 wird der Kulturpreis der Stadt Feldkirch für Kinderlieder vergeben.

- **Martin Auer**
(Autor & Kinderliedermacher, Preisträger Österreichischer Kinderliteraturpreis, Wien)
- **Konrad Böning**
(Liedermacher, Thüringen)
- **Gerty Sedlmayr**
(Musikerin, Dornbirn)
- **Bettina Waldner-Barnay**
(Journalistin, Dornbirn)

Die drei erstgereihten TeilnehmerInnen erhalten Preisgelder in der Höhe von 2.500 Euro, 1.500 Euro bzw. 1.000 Euro. Zusätzlich werden zwei Ehrenpreise vergeben.

Nähere Informationen:

Theater am Saumarkt
Mühletorplatz 1
Tel. 72895
E-Mail: office@saumarkt.at



STR. DR. KARLHEINZ ALBRECHT

Ich denke, dass Kulturpreise die Aufgabe haben, innovativ zu sein, herauszufordern, gewohnte Bahnen zu verlassen, auch in der Auswahl des Publikums. Kinder sind häufig leider keine Ansprechpartner. Umso erfreulicher ist es, wenn gerade diese Publikumsschicht, unsere immer wieder beschworene Zukunft, angesprochen wird. Erfreulich ist auch, dass Liedermacher aus dem gesamten deutschsprachigen Raum eingeladen sind, sich des Themas anzunehmen. Auch der Zeitpunkt ist gut gewählt, feiert doch eine der größten Kinderbuchautorinnen 2007 den 100. Geburtstag, Astrid Lindgren!

Ich freue mich auf ein kleines, jedoch international besetztes Festival, das sich nicht nur an Kinder wendet, sondern sie auch einbezieht.

Erfreulich ist auch, dass der ORF Vorarlberg diese Aktion mitträgt.

Das Wettbewerbskonzert findet am Samstag, 12. Mai 2007 im Theater am Saumarkt statt. In diesem Rahmen müssen drei Kinderlieder ohne Verstärkung (Flügel vorhanden) zur Aufführung gebracht werden. Mit ausschlaggebend für die anschließende Ermittlung der PreisträgerInnen ist zusätzlich auch die gebotene Live-Performance.

Die Preisverleihung und das PreisträgerInnenkonzert finden am Abend desselben Tages statt. Das Konzert wird vom ORF produziert und auch gesendet.

Buchtipp



„Landhaus Fortuna“

EINE FAMILIENGESCHICHTE
AUS FELDKIRCH

Der im Jahre 2004 verstorbene DI Dr. Albert von Furtenbach hat in seinen letzten Lebensjahren seine Erinnerungen, seine Erlebnisse auf Tonband festgehalten. Seine zwei Töchter haben diese Aufnahmen transkribiert und in Buchform veröffentlicht.

In diesem Buch wird die Geschichte der Familie von Furtenbach, die im in Levis gelegenen „Landhaus Fortuna“ lebte, nacherzählt. Es werden die Einzelschicksale der Familienmitglieder vorgestellt, aber auch die Ereignisse in Feldkirch bzw. Levis in den Jahren 1934 bis 2004 geschildert.

Für die Ortsgeschichte von Levis und die Stadtgeschichte sind besonders die Berichte aus dem II. Weltkrieg und aus der Besatzungszeit höchst interessant. Aus eigenem Erleben berichtet DI Furtenbach über das Kriegsgefangenenlager am Bahnhof, die Kontakte mit den dort eingesperrten russischen Kriegsgefangenen und auch über das französische Kriegsgefangenenlager am heutigen Gelände der Post und Telekom.

Dieses Buch ist eine wertvolle Dokumentation über eine alteingesessene Leviser Familie. Es ist aber auch eine einmalige Schilderung über die bäuerliche Arbeit in früherer Zeit und über den harten Kampf der Bauern während des Weltkrieges ums wirtschaftliche Überleben.



www.raiffeisen.at

Wie auch immer Ihr Traumhaus aussehen soll - Ihr Raiffeisenberater bringt Sie günstig in die eigenen vier Wände. Mit einer Finanzierung, die ganz auf Ihre individuellen Bedürfnisse und Ihre Lebenssituation abgestimmt ist.

**Raiffeisen
Meine Bank**



„Landhaus Fortuna“
Eine Familiengeschichte
aus Feldkirch
von 1934 bis 2004.
Dr. DI Albert von
Furtenbach
Berlin.
Pro Business 2006.
ISBN-10 3-939533-09-2

Hundekot muss weg!

NEUE VERORDNUNG IN FELDKIRCH

Auch in Feldkirch gibt es immer wieder Probleme mit Verunreinigungen durch Hundekot oder mit frei laufenden Hunden. Im Dezember hat die Stadtvertretung deshalb eine neue Verordnung zur Hundehaltung beschlossen. Auf einen generellen Leinenzwang wurde dabei verzichtet. Vielmehr zählt man auf das Verantwortungsbewusstsein der rund 1.000 Hundehalter in Feldkirch.

„Genereller Leinenzwang, wie er anderenorts verordnet wird, ist in unseren Augen nicht zielführend, um die bestehenden Probleme mit Verschmutzungen durch Hundekot zu lösen“, so Bürgermeister Mag. Wilfried Berchtold. „Wir setzen vielmehr auf das Verantwortungsbewusstsein jedes einzelnen Hundebesitzers, den eigenen Hund so zu halten, dass andere MitbürgerInnen dadurch nicht belästigt werden.“

Neue Verordnung

Die seit 1. Jänner gültige neue Verordnung verpflichtet alle Hundehalter in Feldkirch dazu, Hundekot von öffentlichen Park- und Erholungsanlagen, von Spiel- und Sportplätzen, ebenso aber auch von land- und forstwirtschaftlich genutzten Flächen sowie in Naturschutzgebieten zu entsorgen.

Ab sofort muss Hundekot von öffentlichen Park- und Erholungsanlagen, von Spiel- und Sportplätzen, von land- und forstwirtschaftlich genutzten Flächen sowie in Naturschutzgebieten entfernt werden.

„Für die Entsorgung des Kots stehen im gesamten Feldkircher Stadtgebiet an die 500 Abfalleimer zur Verfügung“, erklärt Reinold Lins, Abfallverantwortlicher im Bauhof. Ebenso wird versucht, mit zur Verfügung gestellten Hundekotsäckchen die Entsorgung der „Häufchen“ so einfach wie möglich zu machen. „Jeder Hundebesitzer erhält von uns mit der Hundesteuervorschreibung eine Bezugskarte, mit der er oder sie kostenlose Säckchen im Bürgerservice bzw. im Bauhof beziehen kann.“ Rund 32.000 Säckchen wurden im vergangenen Jahr mit den Bezugskarten abgeholt. Weitere 52.000 Säckchen wurden durch ABF bei diversen Sackspendern im Stadtgebiet nachgefüllt. „Die Tendenz ist deutlich steigend“, freut sich Lins über das wachsende Bewusstsein der Feldkircher Hundehalter.

Leinenzwang im Naturschutzgebiet

Leinenzwang wird es laut neuer Verordnung in Feldkirch auch künftig nur in ganz bestimmten Gebieten geben. So z.B. in den Naturschutzgebieten, wo Hunde zum Schutz von Pflanzen und Tieren an der Leine geführt werden müssen. „Auf den bestehenden Leinenzwang weisen wir mit entsprechenden Tafeln hin“, so Polizeikommandant Norbert Jenny.

Bei Nicht-Beachtung der Bestimmungen muss mit Strafen, in jedem Fall mit einer Verwarnung gerechnet werden. „Wir haben jedoch schon bisher die Erfahrung gemacht“, so Jenny, „dass der Großteil der Hundebesitzer sich an die bestehenden Vorschriften hält.“ Er sei daher zuversichtlich, dass auch die Einhaltung der neuen Bestimmungen größtenteils funktionieren werde.



Auf generellen Leinenzwang wird in Feldkirch verzichtet. Hunde müssen jedoch so in Hör- und Sichtweite geführt werden, sodass sie jederzeit zurück gerufen werden können.

„Virtuelle Leine“

Von einem generellen Leinenzwang sieht man, wie gesagt, in Feldkirch ab. Die neue Verordnung sieht jedoch vor, dass Hunde im gesamten Stadtgebiet so in Sicht- und Hörweite geführt werden müssen, dass es dem Hundehalter jederzeit möglich ist, sein Tier zurückzurufen - ähnlich einer „virtuellen Leine“.

Auch dies soll zu einem besseren Miteinander von Hundefreunden und Nicht-Hundehaltern beitragen.

Für Fragen zur neuen Hundeverordnung steht Ihnen Polizeikommandant Norbert Jenny gerne zur Verfügung (Tel. 304-1220, polizei@feldkirch.at).

Schützenswerter Lebensraum!

RHETICUS-GESELLSCHAFT BETREUT DIE SAUTRÄNKE

Haben Sie sich in den letzten Monaten über den niedrigen Wasserstand der Sautränke am Ardetzenberg gewundert? Wir haben die Erklärung: 20 m³ Faulschlamm und Holz wurden aus der Sautränke entfernt, um das Überleben von bedrohten Amphibienarten sicherzustellen. Verantwortlich für die Durchführung ist die Rheticus-Gesellschaft mit Amphibienexperte Herbert Wust.

Holz und Laub, die im Wasser verrotten, sowie eine geringe Durchmischung mit Sauerstoff führen zur Bildung von Methangas und giftigem, übel riechendem Schwefelwasserstoff. Die Bildung von Faulgas kann sogar so weit gehen, dass kurzfristig völlig sauerstofffreie und somit äußerst lebensfeindliche Verhältnisse für verschiedene Tierarten entstehen. „Die Situation bei der Sautränke wird zudem verschärft, indem immer wieder Besucher Holz und Äste ins Wasser werfen“, so Herbert Wust. Auch eine bereits vor längerer Zeit angebrachte Hinweistafel, nichts ins Wasser zu werfen, habe nicht den gewünschten Erfolg gebracht.



„Die Sautränke ist das einzige namhafte Laichgewässer für Amphibien am Ardetzenberg.“

HERBERT WUST,
RHETICUS-GESELLSCHAFT



Auf Initiative der Rheticus-Gesellschaft wurde die Sautränke im Oktober letzten Jahres von Faulschlamm und Holz gesäubert - eine Voraussetzung dafür, dass bedrohte Amphibien dort überleben können.

Die erste Räumung der Sautränke fand auf Initiative der Rheticus-Gesellschaft bereits 1982 gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern des Borg statt. Bald zeigte sich jedoch, dass das händische Herausnehmen des Holzes nicht ausreichte. 1989 erfolgte daher eine Generalsanierung. Mit einem Kleingrader wurden 50 m³ Holz und Schlamm entfernt. Die Kosten dafür trug damals die Sparkasse Feldkirch.

Das Ergebnis: hervorragende Wasserqualität und die Wiederherstellung der Wassertiefe von durchschnittlich einem Meter. Damit waren wiederum beste Voraussetzungen für bedrohte Amphibienarten wie den Grasfrosch, die Erdkröte oder den Bergmolch gegeben.

Im Oktober 2006 wurden nun wiederum 20 m³ Faulschlamm und vor allem Holz aus der Sautränke entnommen und durch den städtischen Bauhof abtransportiert. Durch diese Sanierungs- und Pflegemaßnahmen ist der Wasserspiegel gesunken, was jedoch relativ rasch über Niederschläge wieder wettgemacht werden kann.

Laichgewässer für Amphibien

„Die Sautränke ist das einzige namhafte Laichgewässer am Ardetzenberg - abgesehen von einigen Gartenteichen“, erklärt Amphibienexperte Herbert Wust. Sie ist damit auch der einzige Bereich, wo sich die Amphibienpopulation erfolgreich fortpflanzen kann. „Eine Zuwanderung von der Talebene her, z.B. vom Levner Weiher, muss durch den Verkehr beiderseits des Ardetzenbergs leider ausgeschlossen werden“, erläutert Herbert Wust die Bedeutung der Sautränke.

Achten wir daher vermehrt auf die Sautränke, die für bedrohte Amphibien einen unverzichtbaren Lebensraum darstellt und gleichzeitig zu jeder Jahreszeit, ganz besonders aber im März, wenn sich Frösche, Kröten und Molche fortpflanzen, großartige Naturbeobachtungen zulässt!

„Es ist schön, gebraucht zu werden ...“

NACHBARSCHAFTSHILFE DER CARITAS

Die Caritas Flüchtlingshilfe betreut im Auftrag von Bund und Land Asylwerber, welche in Vorarlberg untergebracht sind. Während der langen Wartezeit, die Asylverfahren meist mit sich bringen (durchschnittlich 2 bis 3 Jahre), ist es den Asylwerbern beinahe unmöglich, eine Beschäftigungsbewilligung zu erlangen.

Die dadurch erzwungene Untätigkeit führt bei vielen Asylwerbern zu Depressionen und Lethargie. Um dem entgegenzuwirken, wurde das Beschäftigungsprojekt „Nachbarschaftshilfe“ ins Leben gerufen.

Über dieses Projekt können Privatpersonen HelferInnen für Tätigkeiten rund um Haus und Garten vermittelt bekommen. Die Frauen und Männer, die auf den Ausgang ihres Asylverfahrens warten, helfen gerne und spontan - sei es beim Bügeln, beim Fenster Putzen, beim Unkraut Jäten, Rasen Mähen oder anderen Tätigkeiten.

„Die kleinen Beschäftigungen helfen mir dabei, die lange Wartezeit sinnvoll zu verbringen und um mich mit Land und Leuten vertrauter zu machen“, so Ariane aus Kamerun. Edmund aus Sri Lanka bestätigt: „Es ist schön, gebraucht zu werden. Ich liebe Land und Leute und bin froh, mich durch die Nachbarschaftshilfe auf sinnvolle Art und Weise einbringen zu können.“



Die Nachbarschaftshilfe der Caritas bietet Unterstützung bei diversen Arbeiten im Haushalt oder Garten. AsylwerberInnen helfen Ihnen - Sie helfen Asylwerbern!

Wertvolle Unterstützung

Nicht nur den Asylwerbern wird geholfen, auch Ihnen können durch die Nachbarschaftshilfe spontan Haus- und Gartenarbeiten abgenommen werden.

Mit der Nachbarschaftshilfe haben bereits viele BürgerInnen sehr gute Erfahrungen gemacht. „Die Leute sind motiviert und begeistert bei der Arbeit“, lauten die zufriedenen Rückmeldungen an die Caritas.

Näheres über dieses Projekt erfahren Sie über die Caritas Nachbarschaftshilfe von Montag bis Freitag zwischen 8 und 12 Uhr unter Tel. 200-4690; nachbarschaftshilfe@caritas.at.

BLUMENHAUS-FLORISTIK
Christine Stelzcyk

6800 Feldkirch, Schillerstraße 5
Tel.: 05522 - 72 0 73 Fax.: DW - 4

Geschenksfloristik
Hochzeitsfloristik
Dekorative Pflanzen
Trauerfloristik

Blumeninsel
HOCH

6806 Tosters
Alberweg 2
Ortszentrum
Tel. + Fax.: 05522 - 79 838

6820 Frastanz
Kirchweg 5
Ortszentrum
Tel.: 05522 - 51 777 Fax.: DW - 4

IFS-Beratungsstelle Feldkirch
Institut für Sozialdienste
Vorarlberg

Gegen Arbeitslosigkeit
gibt es keine Therapie.
Dennoch können begleitende
Gespräche helfen, dem drohenden
Verlust von Selbstwert und Selbst-
bewusstsein entgegenzuwirken.
Wir helfen WEITER.
www.ifs.at

6800 Feldkirch, Schießstätte 14, Tel. 05522/75902

Fahrten nun auch am Abend möglich

BEHINDERTENFAHRDIENSTE

Seit nahezu 25 Jahren führen MitarbeiterInnen der Rotkreuz-Abteilung Feldkirch den Behindertenfahrdienst durch. Dabei handelt es sich um eine freiwillige, soziale Dienstleistung des Österreichischen Roten Kreuzes (ÖRK), um Menschen mit schwersten Gehbehinderungen - vorwiegend RollstuhlfahrerInnen - eine Teilnahme am Leben in der Gemeinschaft zu ermöglichen.

Etwa 2.000 Fahrten wurden im vergangenen Jahr durchgeführt. Dem für diese Aufgabe besonders geschulten Personal steht ein modernes Spezialfahrzeug zur Verfügung. Vor allem für Fahrten zu Arztbesuchen, zu Therapien, zu Kur- und Rehabilitationseinrichtungen wurde das Fahrzeug genutzt.

Seit kurzer Zeit wurde dieser Dienst nun auch auf den Abend ausgeweitet. Während der Zeit von 18 bis 22.30 Uhr kann der Fahrdienst für Besuche, zur sporadischen Teilnahme an Weiterbildungskursen oder zum Besuch von kulturellen Veranstaltungen genutzt werden.

Eine frühzeitige Anmeldung - mindestens drei Tage vorher - ist allerdings unbedingt erforderlich.



Wollen Sie sich sozial engagieren?
Der Behindertenfahrdienst des Roten Kreuzes bietet Ihnen Möglichkeit dazu.

Ehrenamtliche FahrerInnen gesucht

Um dieses erweiterte Angebot zu verbessern bzw. auch in Zukunft aufrecht erhalten zu können, sucht das ÖRK ehrenamtliche Fahrerinnen und Fahrer, die sich im sozialen Bereich engagieren wollen und die sich einen Abend in der Woche für einen Bereitschaftsdienst freihalten können. Ein gültiger Führerschein ist selbstverständlich eine weitere Voraussetzung, um diesen Dienst ausführen zu können.

Wenn Sie sich als FahrerIn angesprochen fühlen bzw. weitere Informationen zu den Fahrten und zu den Tarifen erhalten möchten, dann melden Sie sich bitte direkt bei der Rotkreuz-Abteilung Feldkirch, Carinagasse 41 (Tel. 72247). Ihre Anfragen können Sie auch per E-Mail an folgende Adresse richten: df.feldkirch@v.rotekreuz.at

Im Internet finden Sie unter der Adresse www.v.rotekreuz.at unter der Rubrik „Was wir tun/Gesundheits- und Sozialdienste“ weitere ergänzende Informationen.

Jubilarfeier

RAIFFEISENBANK FELDKIRCH

Im Rahmen der Weihnachtsfeier der Raiffeisenbank Feldkirch am 22. Dezember 2006 wurden Willi Jutz und Prok. Hans Link für ihre 35jährige Betriebszugehörigkeit geehrt.

Weiters freuten sich Andrea Hollenstein (15 Jahre), Mag. Eveline Nägele, Elfriede Fehr, Gerda Jutz, Bettina Hofrichter (10 Jahre), Sonja Schiefer, Ulrich Knoll, Andrea Reichart, Schatzmann Beate und Regina Knöchel (5 Jahre) über die Anerkennung zu ihren Jubiläen.

Die Vorstandsdirektoren der Raiffeisenbank Feldkirch, Mag. Richard Erne und Mag. Stefan Vetter sowie der Aufsichtsratsvorsitzende Dr. DI Ulf Markowski dankten allen für ihren unermüdlichen Einsatz. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter leisten durch ihre langjährige Betriebszugehörigkeit, Erfahrung und steti-ge Weiterbildung einen großen Beitrag zur erfolgreichen Entwicklung der Raiffeisenbank Feldkirch.




GEMEINSAM
BEWEGEN WIR
FELDKIRCH

Hager Kunststoffe expandieren

SPEZIALIST FÜR KUNSTSTOFF- UND METALLVERARBEITUNG

Das Familienunternehmen Hager Kunststoffe GmbH mit Sitz im Feldkircher Industriepark Runa wurde 1973 von Kommerzialrat Edmund Hager und seiner Gattin Erna Hager gegründet. Mit der Übernahme des Metallverarbeiters Nachbaur im Sommer 2005 konnte der im Bereich Kunststoffverarbeitung bereits etablierte Betrieb ein zweites Standbein schaffen. Um den neuen Erfordernissen zu entsprechen, ist derzeit eine Erweiterung des Firmengeländes in der Runa im Gange.

Seit mittlerweile 34 Jahren zählt Hager Kunststoffe zu den Vorzeigebetrieben in Feldkirch und Umgebung und hat bei der heimischen Wirtschaft einen ausgezeichneten Ruf als verlässlicher Partner für Tiefziehen, Anlagen- und Formenbau im Bereich Kunststoff. Dies gilt auch für das benachbarte Ausland, da mittlerweile über 50 Prozent der erzeugten Produkte exportiert werden.



WIRTSCHAFTS-
STADTRAT
WOLFGANG MATT

„Ich freue mich über die Erweiterungen der Firma Hager in der Runa und deren offenes Bekenntnis zum Wirtschaftsstandort Feldkirch. Durch kontinuierliche Modernisierung, Weiterbildung und laufende Entwicklungsarbeit sind die besten Voraussetzungen für eine aussichtsreiche Zukunft dieses erfolgreichen Feldkircher Unternehmens gegeben.“

Ein Hauptbereich der Firma Hager Kunststoffe ist der Anlagenbau, wo mit größter Professionalität auf die unterschiedlichen Ansprüche der Auftraggeber eingegangen wird. Dazu zählen beispielsweise Galvanoanlagen, Luft- und Gaswäscher, Pulverbeschichtungsanlagen, das Auskleiden von Stahlbehältern, Apparate für die chemische Industrie, Kunststoff- und Druckrohrleitungsbau und Kühltürme.

Dazu kommt das anspruchsvolle Aufgabengebiet in der Thermoplastherzeugung. Die Produktpalette beim Tiefziehen reicht von Schalen zur Skierzeugung, Hartschalen für Fahrradhelme, Gehäusen für die Elektroindustrie bis zu Gartenbiotopen, Schaufenster-Werbematerial, Tassen für die Kleintierzucht und Blaulichtern für Einsatzfahrzeuge.

Innovationen und Investitionen

Besonders erwähnenswert ist der von Hager Kunststoffe patentierte Kunststoffprotector, der in Winter-Kopfbedeckungen eine Aufprallschutzfunktion für Hinterkopf, Schläfen und Stirn bietet. Gefährliche Kopfverletzungen im Wintersport können durch das Tragen einer derart ausgestatteten Mütze, Kappe oder Bandes maßgeblich verhindert werden. Tests der Prüfanstalt für Sporttechnologie konnten eine Verminderung der Aufprallenergie um knapp 65 Prozent messen.

Vor bald zwei Jahren hat Hager Kunststoffe den metallverarbeitenden Betrieb des Geschäftspartners Günter Nachbaur übernommen und so sein Produktsortiment erweitert.



Betriebsbesichtigung, von links:
Ing. Gerald Hager, Landeshauptmann
Dr. Herbert Sausgruber,
Ing. Peter Hager und
Kommerzialrat Edmund Hager.

Im Rahmen Firmenexpansion wird seit Oktober 2006 ein Zubau mit über 600 Quadratmetern Fläche an das bestehende Firmengebäude errichtet. Zweck des Anbaus ist, Räumlichkeiten für die bisher in Hohenems ansässige Firma Nachbaur zu schaffen. Die Fertigstellung und damit die Übersiedelung ist für das Frühjahr dieses Jahres geplant.

2006 übernahm Ing. Gerald Hager gemeinsam mit Erna Hager die Geschäftsführung der Hager Kunststoffe GmbH. Es bleibt erklärtes Ziel, auch eine kontinuierliche Lehrlingsausbildung zu führen. Derzeit befinden sich drei Lehrlinge, einer davon weiblich, im Bereich Kunststoffverarbeitung in Ausbildung. Zusätzlich sollen im Bereich Metall voraussichtlich ab Herbst 2007 ein bis zwei weitere Lehrlinge eingestellt werden.

Seniorchef Edmund Hager lobt den Industriepark Runa als idealen Standort im Herzen Vorarlbergs mit ausgezeichneter Anbindung an die Schweiz und nach Liechtenstein. „Durch ein sehr wirtschaftsfreundliches Umfeld hat die Stadt Feldkirch optimale Rahmenbedingungen geschaffen.“

Sparkasse Feldkirch begleitet HAK

KLASSENPARTNERSCHAFT

Im Winter fand die Auftaktveranstaltung einer besonderen Klassenpartnerschaft für die Schülerinnen und Schüler der 1b der HAK Feldkirch statt.

Zu den Unterrichtsstunden passend begleitet die Sparkasse Feldkirch die Klasse 1b in den kommenden 5 Jahren mit Vorträgen und Exkursionen. Bei der kürzlich stattgefundenen ersten Exkursion ging es darum, einen Blick hinter die Kulissen zu werfen, die Räumlichkeiten der Bank zu besichtigen und Details über die Sparkasse kennen zu lernen.

Im Vortrag von Conny Tauss erfuhren die Schülerinnen und Schüler z.B. Wie viele Geschäftsstellen die Sparkasse Feldkirch hat, wie viele MitarbeiterInnen beschäftigt sind, wie und wo eine Überweisung weiter verarbeitet wird und welche Aufbewahrungsmöglichkeiten von Daten eine Bank hat. Nach einer Pause wurde der von der Klasse zusammengestellte Fragenkatalog gemeinsam ausgearbeitet. Die Mitarbeiter der Sparkasse Feldkirch freuen sich auf eine tolle Zusammenarbeit und möchten sich schon vorab bei Mag. Michael H. Weber und Dir. Braun bedanken.



Klasse Partner - HAK und Sparkasse Feldkirch

Veranstaltungen 2007

TERMINE VORMERKEN!

11. Februar	Feldkircher Faschingsumzug
20. Februar	WEF-Fasching
27. bis 29. April	Vinobile Montfort
31. März	Levner Ostermarkt
24. April	400 Jahre Kapuzinerkloster
12. Mai	Muttertagskonzert der Musikschule Feldkirch
19. Mai	Frauenkunsth Handwerk „Weibliche Welt“
1. bis 3. Juni	Feldkircher Montfortspektakel
22. Juni	Nacht der Blasmusik
23. Juni	Schlusskonzert der Musikschule Feldkirch (Landeskonservatorium)
23. Juni	MundArt PopRock
23. und 24. Juni	Konzert des Vorarlberger Sinfonischen Blasorchesters
23. und 24. Juni	Reichenfeldfest der Stadtmusik Feldkirch
28. bis 30. Juni	Feldkircher Weinfest
30. Juni und 1. Juli	50 Jahre MCCM Feldkirch
8. bis 14. Juli	Gymnaestrada in Dornbirn
14. und 15. Juli	115 Jahre Musikverein Nofels

27. bis 28. Juli	Feldkircher Gauklerfestival
4./5. August	100 Jahre Turnerschaft Gisingen
12. August	Feldkirch - Rankweil Triathlon
1. September	100 Jahre ÖAMTC RC Altenstadt
7. bis 9. Sept.	Altenstädter Kilbi
15. und 16. Sept.	Tostner Kilbi
22. September	Autofreier Tag in Feldkirch
20. Oktober	Tostner Herbstfestle
8. bis 11. Nov.	ArtDesign
23. bis 24. Nov.	Feldkircher Blosengelmarkt
1./8./15. Dez.	Feldkircher Adventsingen
16. Dezember	Weihnachtskonzert des Musik-konservatoriums Feldkirch
30. Nov. bis 24. Dez.	Feldkircher Weihnachtsmarkt

Nähere Informationen und weitere Veranstaltungen finden Sie jeweils aktuell im Internet unter www.feldkirch.at/kalender.



Besuch, über den man sich sehr freut

BESUCHSDIENSTE IN DEN HÄUSERN DER SENIOREN-BETREUUNG FELDKIRCH

Vor 30 Jahren gab es ihn erstmals in Nofels. Vor 10 Jahren wurde er in Gisingen durch den Gesunden Lebensraum ins Leben gerufen und nun folgen auch die Innenstadt und Tosters - gemeint ist der Besuchsdienst für die Bewohnerinnen und Bewohner in den Häusern der Seniorenbetreuung Feldkirch - eine Bereicherung, auf die längst niemand mehr verzichten möchte!

Rund 50 Frauen und Männer sind in Feldkirch regelmäßig im Rahmen der verschiedenen Besuchsdienste aktiv, indem sie den Bewohnerinnen und Bewohnern der Häuser etwas von ihrer Zeit schenken.

Zeit für einen gemütlichen Plausch, für einen gemeinsamen Spaziergang, für Ausflüge in die nähere Umgebung oder aber ein gemeinsames Spiel. Zusammen Jassen steht auch bei den ältesten BewohnerInnen der Häuser ganz oben auf der Liste ihrer Lieblingsbeschäftigungen.



DR. BARBARA
SCHÖBI-FINK,
SOZIALSTADTRÄTIN

„Ich kann mir nichts Schöneres vorstellen, als wenn eine Aufgabe alle Beteiligten bereichert. Beim Besuchsdienst in unseren Häusern ist dies ganz offensichtlich der Fall, wenn wir die Freude bei den BewohnerInnen und die Herzlichkeit und Ernsthaftigkeit bei den Besucherinnen und Besuchern sehen. Ich danke von Herzen allen Beteiligten und hoffe gleichzeitig, dass dieser Funke noch auf viele MitbürgerInnen überspringt.“



Der Besuchsdienst des Haus Gisingen macht's möglich: einen gemeinsamen Besuch des Weihnachtsmarktes oder einen Ausflug zum Güfel.

Überaus beliebt, weil sie Abwechslung und Freude bringen, sind aber auch das offene Singen im Haus Gisingen, der Sitztanz im Haus Nofels oder musikalische Nachmittage, begleitet von einer Gitarre oder Zither, im Haus Schillerstraße.

Natürlich werden aber auch gerne Geschichten erzählt und gehört. Im Haus Tosters, kommen beispielsweise alle zwei Wochen Mitarbeiterinnen der Öffentlichen Bücherei auf Besuch und laden zum „Lesesalon“. Dort werden Bücher vorgestellt, daraus vorgelesen oder sogar Gedichte vorgetragen. Darüberhinaus finden wöchentliche Ausflüge statt.



Im Haus Nofels sorgt Emma Maier regelmäßig für fröhliche Lieder.



Ausflug mit dem Besuchsdienst des Haus Tosters auf den Ardetzenberg mit Wildparkbesichtigung



Singnachmittag
im Haus Schillerstraße
mit Martha Wagner und
Johann Lackner

Unverzichtbar!

Ohne die engagierten Mitglieder der Besuchsdienste wären zahlreiche Angebote in den Häusern nicht in der jetzigen Form denkbar, ist man sich in allen Häusern einig.

„Durch die Besuchsdienste stehen unseren BewohnerInnen Menschen zur Verfügung, die sich Zeit nehmen für persönliche Gespräche, die zuhören und manchmal sogar Schwerkranken am Sterbebett begleiten - ein großartiger Beweis für die Qualität der Beziehungen, die durch den Besuchsdienst entstehen“, so Helmut Wehinger, Leiter der Seniorenbetreuung Feldkirch.

Entscheidend für den großartigen Erfolg der Besuchsdienste ist nicht zuletzt aber auch die enge Zusammenarbeit mit den MitarbeiterInnen in der Pflege sowie den Angehörigen der Bewohnerinnen und Bewohner. So gibt es beispielsweise in Gisingen monatliche Austauschtreffen. Zudem erleichtert dort eine einmal jährlich stattfindende Fortbildung die Begleitung der BewohnerInnen.

Was im Herbst 1976 im Nofler Versorgungsheim seinen Anfang genommen hat, ist heute wichtiger denn je. Allen Feldkircherinnen und Feldkirchern, die sich im Rahmen der Besuchsdienste engagieren, an dieser Stelle ein ganz herzliches Dankeschön!

Möchten auch Sie den Besuchsdienst in den Häusern der Senioren-Betreuung Feldkirch unterstützen und weiter ausbauen? Dann wenden Sie sich an die Pflegeleitungen der einzelnen Häuser:

Haus Schillerstraße
Mag. Ulrike Bochdansky, DGKS
Tel.: 3422-6192

Haus Nofels
Joke Nachbaur, DGKS
Tel.: 3422-6292

Haus Gisingen
Gertraud Tremel, DGKS
Tel.: 3422-6392

Haus Tosters
Gabriela Flatz, DGKS
Tel.: 3422-6492



Oft entstehen sehr enge Freundschaften,
wie z.B. zwischen Rosemarie Dönn und
Ludmilla Holub, Bewohnerin des Haus Tosters.

Sprechstunden der StadträtInnen

Um für die persönlichen Anliegen und Wünsche der Bürgerinnen und Bürger da zu sein, haben die Mitglieder des Stadtrates nachstehende Sprechstunden im Rathaus eingerichtet.

Bürgermeister Mag. Wilfried Berchtold

jeden Dienstag, 17 - 18 Uhr und
Donnerstag, 9 - 11 Uhr
(Auskunft: Tel. 304-1111)
Um tel. Voranmeldung wird gebeten.

Vizebürgermeisterin Erika Burtscher

jeden Dienstag und Donnerstag,
9.30 - 11.30 Uhr
(Auskunft: Tel. 304-1111)

STR Dr. Barbara Schöbi-Fink

jeden Mittwoch, 9.30 - 10.30 Uhr
(Auskunft: Tel. 304-1231)

STR Wolfgang Matt

jeden Dienstag, ab 16.30 Uhr
(Auskunft: Tel. 304-1323)
Um tel. Voranmeldung wird gebeten.

STR DI Walter Schwarz

nach telefonischer Vereinbarung
(Auskunft: Tel. 304-1401)

STR Dr. Karlheinz Albrecht

jeden Montag Nachmittag nach telefonischer Vereinbarung
(Auskunft: Tel. 304-1160)

STR Dr. Guntram Rederer

jeden Montag, 14 bis 15 Uhr und nach telefonischer Vereinbarung
(Auskunft: Tel. 304-1261)

STR DI Veronika Brüstle-Zangerl

jeden Montag, 11 bis 12 Uhr
nach telefonischer Voranmeldung
(Auskunft: Tel. 304-1401)

STR Rainer Keckeis

jeden Montag, 11.30 bis 12.30 Uhr
nach telefonischer Voranmeldung
(Auskunft: Tel. 304-1401)

Wir gratulieren

NOVEMBER, DEZEMBER UND JÄNNER



Am 24. November feierten Waltraud und Josef Dallio aus Tosters ihre Goldene Hochzeit. Unter den Gratulanten Bürgermeister Berchtold und Ortsvorsteher Himmer.



Am 15. Dezember feierte Natalie Allgäuer ihren 90. Geburtstag in Gisingen.

Die doppelte Lotte

RAIFFEISENBANK FELDKIRCH
VERDOPPELT DEN ERSTEN GEHALT

Kurz vor Weihnachten gab es für zwei Berufseinsteiger ein besonderes Geschenk:

Im Rahmen der Aktion „Die doppelte Lotte“ hat die Raiffeisenbank Feldkirch ihren ersten Gehalt, welchen sie im Rahmen ihrer ersten fixen Berufsanstellung verdient hatten, verdoppelt.

Ines Scheiner aus Gisingen und Julian Maurer aus Tisis freuten sich über diesen Zuschuss, welcher ihnen vom Vorstandsdirektor der Raiffeisenbank Feldkirch, Mag. Richard Erne sowie den Betreuerinnen Regina Knöchel und Nicole Ammann überreicht wurde.



Maria und Rupert Gruber aus Gisingen feierten am 3. Dezember ihre Goldene Hochzeit. Auch Bürgermeister Berchtold und Ortsvorsteher Vaschauner gratulieren.



Ihr 95. Lebensjahr hat Hilde Scheidbach am 8. Jänner vollendet.



Anlässlich ihres 95. Geburtstages, den Lydia Wanker in Altenstadt am 6. Dezember feiern konnte, gratulierten Bürgermeister Berchtold und Ortsvorsteher Mähr herzlich.



Zur Goldenen Hochzeit, die Reimelde und Lothar Gau aus Gisingen am 14. Jänner begingen, konnten Bürgermeister Berchtold und Ortsvorsteher Vaschauner herzlich gratulieren.



(v.l.n.r.): Nicole Ammann, Julian Maurer, Mag. Richard Erne, Ines Scheiner, Regina Knöchel

Betagte FeldkircherInnen



In den Monaten Februar und März feiern einige unserer betagten Mitbürgerinnen und Mitbürger einen hohen Geburtstag.

Die Stadt Feldkirch gratuliert herzlich:

zur Vollendung des 80. Lebensjahres

Bechter Josef, Tisis
Rheinberger Manfred, Altenstadt
Mag. Eisterer Josef, Gisingen
Löschnig Anna, Feldkirch

zur Vollendung des 85. Lebensjahres

Wehinger Ella, Altenstadt
Maier Margarethe, Nofels
Pfefferkorn Ferdinand, Levis
Hopp Stephan, Nofels
Ströhle Asta, Feldkirch
Huster Josefine, Gisingen
Biedermann Hildegard, Altenstadt
Müller Wilhelm, Feldkirch

zur Vollendung des 90. Lebensjahres

Melk Hermine, Gisingen
Gau Magdalena, Altenstadt

zur Vollendung des 91. Lebensjahres

Gruber Ruth, Feldkirch

zur Vollendung des 92. Lebensjahres

Baldauf Franz, Gisingen
Wisbauer Anna, Gisingen
Schatzmann Anna, Feldkirch

zur Vollendung des 93. Lebensjahres

Kerber Josef, Nofels
Geiger Karolina, Nofels
Allgäuer Emma, Gisingen
Fiel Stefanie, Nofels

zur Vollendung des 94. Lebensjahres

Alton Anna, Feldkirch

zur Vollendung des 95. Lebensjahres

Giegerl Maria, Gisingen
Elsässer Maria, Feldkirch
Kerth Julius, Altenstadt

zur Vollendung des 96. Lebensjahres

Koepf Albert, Feldkirch
Fussenegger Maria, Nofels

Goldene Hochzeit feiern im Februar und März

Elisabeth und Hubert Seimel, Tisis
Martha und Anton Köck, Tisis
Ida und Meinrad Schatzmann, Altenstadt

CERTINA
swiss time maker 1888



DL POHUM
Shock-resistant
Sapphire crystal
Water-resistant 100 m
Stainless Steel

€ 295,-

T H A L E R • U H R E N
S C H M U C K • F E L D K I R C H

Für unsere SeniorInnen

FEBRUAR UND MÄRZ 2007

SENIORENREFERAT DER STADT

(Auskünfte bei Mag. Judith Fischer, Tel. 304-1240)

Mittwoch, 28. Februar

Musik am Nachmittag
Haus Nofels
Beginn: 14.30 Uhr

KATHOLISCHE FRAUENRUNDE ALTENSTADT

(Ansprechperson:
Koch Elisabeth,
Tel. 73576-30)

Dienstag, 13. Februar

Wir feiern Fasching
Pfarrgemeindehaus

Dienstag, 13. März

Fastenzeit - Zeit der Besin-
nung

SENIORENRUNDE GISINGEN

(Ansprechperson:
Hilby Julita, Tel. 37659)

Dienstag, 13. Februar

Jassen

Dienstag, 27. Februar

Gemütliches Beisammensein

Dienstag, 13. März

Preisjassen

Dienstag, 27. März

Besinnung

SOZIALKREIS LEVIS

(Ansprechperson:
Wehinger Hermine,
Tel. 72546)

Dienstag, 13. Februar

Gemütliches Beisammensein
14.30 Uhr im Pfarrsaal

Dienstag, 13. März

Nachmittag mit Caritas-Seel-
sorger Elmar Simma
14.30 Uhr im Pfarrsaal

SOZIALKREIS NOFELS

(Ansprechperson:
Müller Christl, Tel. 70397)

Dienstag, 6. März

Preisjassen

Dienstag, 27. März

Besinnungsnachmittag
Genauer wird bekannt-
gegeben

SOZIALKREIS TOSTERS

(Ansprechperson:
Metzler Helga, Tel. 78381)

Dienstag, 27. Februar

Film über Tosters mit Kuno
Künz
14.30 Uhr im Pfarrsaal

Dienstag, 13. März

Kurzreferat über den Kran-
kenpflegeverein Tosters
mit Obmann Guntram
Metzler
14.30 Uhr im Pfarrsaal

Dienstag, 27. März

Seniorentreff
14.30 Uhr im Pfarrsaal

SENIORENBUND FELDKIRCH

(Auskünfte und Anmeldungen
für alle Veranstaltungen bei
Rudolf Neumayer,
Tel. 72653)

Freitag, 23. Februar

Spielenachmittag und Kegeln
14 bis 17 Uhr
Gasthof Löwen, Nofels

Mittwoch, 7. März

Halbtagesausflug zur Landes-
polizeidirektion Bregenz
Vortrag zum Thema „Senio-
ren-Gefährdung im Alltag“
Abfahrt um 14 Uhr beim Bus-
platz Feldkirch

Mittwoch, 21. März

Ortsgruppentag
15 Uhr Monforthaus
(Seiteneingang benutzen)

Freitag, 30. März

Spielenachmittag und Kegeln
14 bis 17 Uhr
Gasthof Löwen, Nofels

Info für unsere Sportfreunde

(Auskünfte bei Egon Kuschny
Tel. 0650/9331912 oder
05522/39823)

jeden Montag und Freitag

Nordic-Walking ab Milchhof
Feldkirch
Beginn: 15 Uhr

SENIORENRUNDE TISIS

(Ansprechperson: Dr. Arnold
Lins, Tel. 76106)

Donnerstag, 16. Februar

Spielenachmittag
14.30 Uhr im kleinen
Pfarrsaal

Donnerstag, 22. Februar

Bibelstunde mit Mag. theol.
Maria Ulrich-Neubauer
und Anton Stark



**Dienstag, 27. Februar**

Schifahren und Winterwandern in Malbun FL

Donnerstag, 8. März

Besinnungsnachmittag in der Fastenzeit

Dienstag, 13. März

Schifahren und Winterwandern am Sonnenkopf

Donnerstag, 22. März

Bibelstunde mit Mag. theol. Maria Ulrich-Neubauer und Anton Stark

Dienstag, 27. März

Schifahren und Winterwandern in Malbun, FL

**PENSIONISTEN-
VERBAND
ORTSGRUPPE
FELDKIRCH**

(Ansprechperson: Rosmarie Kirschner, Tel. 77145)

Dienstag, 20. Februar

Tanznachmittag im Hotel Büchel
14 bis 18 Uhr (Faschingsdienstag)

Dienstag, 6. März

Tanznachmittag im Hotel Büchel
14 bis 17 Uhr

Dienstag, 20. März

Tanznachmittag im Hotel Büchel
14 bis 17 Uhr

Mittwoch, 21. März

Jahreshauptversammlung
14 Uhr im Hotel Büchel

Nordic Walking und Wandern

Treffpunkt: jeden Mittwoch um 9 Uhr beim Milchhof in Gisingen

Leiter der Gruppe sind: Heimo Grassel und Eva Hantke

Jassen

Jeden Donnerstag um 14 Uhr spielen unsere Jasser im Gasthaus Löwen, Nofels.

Leiterin der Jassgruppe ist Poldi Rohrer

Kegeln

Jeden Dienstag zwischen 9.30 und 14 Uhr wird im Gasthaus Krone, Koblach Straßenhäuser kegelt. Die Kegelgruppe wird von Kolumban Rüscher und Viktor Supper geleitet.

**EVANGELISCHE
PFARRGEMEINDE
FELDKIRCH**

(Auskünfte bei Mag. Jürgen Schäfer, Tel. 72081-10)



**GESUNDER
LEBENSRAUM
GISINGEN**

(Anfragen zu allen Veranstaltungen des Gesunden Lebensraumes Gisingen unter Tel. 78155)

Mitanand am Dienstag Vormittag

Treffpunkt für Menschen, die gerne in gemütlicher Runde fröhlich sind und miteinander reden möchten. Jeden Dienstag von 9 bis 10.30 Uhr im Nichtraucherraum.

Jassen erhält jung

Wer gerne jassen möchte, aber keine Jasspartner hat, findet sie bei uns ganz sicher. Jeden Mittwoch ab 14 Uhr im Nichtraucherraum.

Offenes Singen für alle

Wir singen alte Lieder in geselliger Runde am 1. Februar und am 1. März von 15 bis ca. 16.30 Uhr im Haus Gisingen.

Tanzen möcht' ich

Lebenslust im Wechselschritt für alle interessierten Leute ab 50. Jeweils donnerstags von 15 bis 16.30 Uhr im Nichtraucherraum. Anmeldung bei Tanzleiterin Christel Stehle, Tel. 32262.

Anfragen zu allen Veranstaltungen des Gesunden Lebensraumes Gisingen unter Tel. 78155.

**SENIORENBÖRSE
FELDKIRCH**

SeniorInnen helfen SeniorInnen

mit Kontaktstellen in **Gisingen:** Bäckerei Café Montfort,

Tel. 0664/6118605

Nofels: Café Haus Nofels, Tel. 0664/6118602

Tisis: Bücherei in der Volksschule, Tel. 0664/6118607

Tosters: Bernis Café, Tel. 0664/6118606

Levis: Jugendherberge, Tel. 0664/974-2845

Jeweils montags von 9 bis 11 Uhr und unter „Wir kümmern uns“ 0800/234353



„frisch gedruckt!“ präsentiert Hellmuth Karasek

NEUE LITERATURREIHE IM TAS

Hellmuth Karasek, Journalist und Schriftsteller, Kulturreport-Leiter des Nachrichtenmagazins Der Spiegel und bekannt durch seine Mitwirkung beim Literaturformat Literarisches Quartett mit Marcel Reich-Ranicki, stellt sich in der neuen Saumarkt-Reihe ein mit seiner aktuellen Publikation „Süßer Vogel Jugend oder Der Abend wirft längere Schatten“.

Karasek macht in seinem Buch den Versuch, dem Alter die Altersmilde zu nehmen, und zeigt in autobiographischen und generationsbiographischen Geschichten, dass das Leben komisch ist, gerade dann, wenn das Lachen bestenfalls sardonisch sein kann. Er erzählt von der Liebe und der Erinnerung daran, von der Wohltat und dem Schrecken des Vergessens und von der Zukunft. Komisch, poetisch, bewegend.



**Mi. 28. Feb. 2007, 19.30 Uhr,
Saumarkt - Lesesalon**

Aktuelle Lektüre: Hellmuth Karasek, Süßer Vogel Jugend oder Der Abend wirft längere Schatten, Hoffmann und Campe 2006.

Wer alt wird hat Glück - schon allein weil er erlebt und erkennt, welches Unglück das Alter ist: Ein Fluch, den man zum Segen erklären muss; nichts anderes bleibt einem übrig. Wie will man auch unabwendbarem Verfall und unaufhaltsamer Zerstörung anders begegnen als mit Trotz? Oder ist der glücklicher, dem das Alter erspart bleibt? Und was ist mit den Jungen, denen eine stetig wachsende Zahl von Alten im Weg steht? Hellmuth Karasek sieht das Leben als Fallbeispiel - jedenfalls solange man noch aufstehen kann.

Franz Paul Hammling, der Obmann von Literatur Vorarlberg, wird im, an die Lesung anschließenden Gespräch, Karaseks Spottlust, Ironie und Charme auch einem Feldkircher Publikum offenbaren.

Saumarkt im Februar

**Fr. 9. Feb. 2007, 19.30 Uhr,
Faschingskonzert der Musikschule**

Auch Lehrer spielen verrückt! Lassen Sie sich überraschen.

**Sa. 10. Feb. 2007, 20.15 Uhr,
Deutsch: Königskinder**

Folkmusik auf internationalem Niveau von Gudrun Walther (More Maids) und Jürgen Treyz (Adaro).

**Fr. 16. Feb. 2007, 20.15 Uhr,
„Die Bildungskrise oder was weiß die Wissensgesellschaft“**

Zwei prominente Geisteswissenschaftler, Konrad Paul Liessmann und Jochen Hörisch, haben jeweils aktuell Publika-

tionen zum Thema Bildungskrise verfasst. Im Rahmen dieser Tangentenveranstaltung stellen sie ihre Thesen zur Diskussion.

**Sa. 17. Feb. 2007, 19.30 Uhr,
Special Disco**

Für tanzbegeisterte Menschen mit und ohne Behinderung wird die Saumarkt Bühne zur Tanzfläche umfunktioniert. In Kooperation mit Special Olympics Vorarlberg!

**Do. 22. Feb. 2007, 19.30 Uhr,
„Ich bin Villon. Das braucht mir niemand zu verzeihn“**

Ein Francois Villon Abend. Mit Catherine Dubosc (Sopran), Andrea Ruclli (Pianist) und Michael Köhlmeier (Lesung)

In Kooperation mit dem Forum Zeitklänge und dem Kulturreferat der Stadt Feldkirch!

**Fr. 23. Feb. 2007, 20.15 Uhr,
Trickster Flint**

How To Become A Good Monster - Singer/Songwriter-Trio

Trickster Flint forschen in Folk-, Country-, Indie- und Elektro-Untiefen, um den „perfekten Popsong“ ans Tageslicht zu befördern.

**Karten und Informationen:
Theater am Saumarkt
Tel. 72895
office@saumarkt.at
www.saumarkt.at**

4.500 aktive Mäschgerle beim Umzug

FASCHINGSUMZUG AM 11. FEBRUAR

Am Sonntag, 11. Februar ist es wieder soweit, dann übernehmen die Narren die Herrschaft über Feldkirch. Rund 20.000 Narren werden auch heuer zum großen Faschingsumzug in der Montfortstadt erwartet. Beim Umzug verwandeln die 4.500 Mäschgerle, Narren und Musikanten die Innenstadt in einen Hexenkessel der Faschingsstimmung.

40 Guggamusik-Gruppen werden mit ihren schrägen Tönen und heißen Rhythmen den Zuschauern richtig einheizen. Und dazu werden Faschingsgruppen, Faschingswagen und Spielmannszüge aus Liechtenstein, Österreich, der Schweiz, Italien und Deutschland durch die Gassen tanzen. „Wir erwarten in diesem Jahr wieder rund 20.000 Faschingsbegeisterte in Feldkirch, die sich das Spektakel ansehen und mitfeiern werden“, freut sich Thomas Kathan, Präsident der Feldkircher Faschingsgilde „Spältabürger“.



Narren-Regiment

Das wilde Wochenende beginnt am Samstag, 10. Februar um 19 Uhr mit der traditionellen Narrenmesse mit Pfarrer Rudi Bischof im Dom St. Nikolaus. Im Anschluss an die Narrenmesse - um ca. 20 Uhr - beginnt in der Feldkircher Innenstadt das große Spektakel der schrägen Klänge. 20 Guggamusiken aus Deutschland, der Schweiz, aus Liechtenstein und Vorarlberg werden ein „Monsterkonzert“ zum Besten geben.

Am Sonntag sind zunächst die Abordnungen der verschiedenen Gruppen zu einem Empfang im Rathaus geladen. Dort wird Graf Rudolf VII. von Montfort seinen Anspruch auf die „Herrschaft über Feldkirch“ und den Schlüssel zur Stadt einfordern. Ab 13.30 Uhr findet dann der große Umzug durch die Innenstadt statt. Die Faschingsgruppen aus dem benachbarten Ausland und aus Vorarlberg werden von der Vorstadt über den Mühletorplatz in die Johannitergasse ziehen. Von dort geht es in die Marktgasse, weiter in die Kreuz- bzw. Herrengasse zum Domplatz - anschließend die Neustadt hinauf zum Montforthaus, wo der Umzug endet.

Ganz Feldkirch tanzt

Mit dabei sind natürlich auch die anderen Gilden Feldkirchs: Die „Gisigr Milchsüpl“, die „Landsknechte Feldkirch“, die „Marktgässler“, die „Altstädter Fasnatzunft“ und die Feldkircher Guggamusik „Spältaschränzer“.

90 Gruppen werden heuer aus Liechtenstein, Österreich, der Schweiz, Italien und Deutschland in Feldkirch erwartet. Einige ganz besondere Gruppen sind auch wieder dabei. Mit 250 Teilnehmern ist die Narrenzunft Brochenzell die größte Gruppe. Mit dem lustigen Thema „Eugen der Gartenzwerg“ marschiert die kleinste Gruppe „Hönigmelöndli“ mit ihren zwei Mitgliedern in der Marktgasse auf. Wer gelbe Tiere mit langen Schwänzen in der Montfortstadt sieht, der hat die Fasnatzunft Dornbirn Haselstauden entdeckt. Sie verkleiden sich heuer ganz geheimnisvoll als „Masupilamis“.

Das Programm am närrischen Wochenende:

Samstag, 10. Februar 2007

19 Uhr Festgottesdienst der Feldkircher Faschingsgilde Spältabürger
ab ca. 20 Uhr Monsterkonzert in der Feldkircher Innenstadt

Sonntag, 11. Februar 2007

10 Uhr Empfang und Schlüsselübergabe im Rathaus
13.30 Uhr großer internationaler Faschingsumzug in der Innenstadt

TV-Übertragung in ORF 2 ab 13.30 Uhr

Glocke wird 150 Jahre

VON MAG. MICHAEL FLIRI, DIÖZESANARCHIV

Der Katzenturm bildet als Teil der alten Feldkircher Verteidigungsanlagen neben der Schattenburg wohl das markanteste Baudenkmal der Stadt. Nachdem im 17. Jahrhundert die militärische Bedeutung der Stadtbefestigung geschwunden war, erhielt der Katzenturm ein neues Aussehen sowie eine neue Bestimmung als Glockenturm.

Im Jahr 1665 wurde vom Lindauer Glockengießer Theodosius Ernst die erste große Glocke für den Katzenturm gegossen. Nachdem diese Glocke gesprungen war, wurde 1674 eine neue angeschafft, die aber beim Stadtbrand 1697 vom Turm stürzte und den Großglockenläuter Johann Bin erschlug, der pflichtbewusst Alarm läutete.

Für Ersatz wurde bald gesorgt. Die neue Glocke wog etwa 6.000 kg und erklang bis ins Jahr 1856, als sie einen Riss bekam und nicht mehr geläutet werden konnte. Man entschied sich für einen Neuguss und beauftragte die in Feldkirch ansässige Glockengießerei Graßmayr mit dem Großprojekt, das teilweise durch Spenden finanziert wurde und auch das Selbstverständnis der aufstrebenden Feldkircher Bürgerschaft aufzeigt. Am 3. August 1857 wurde die

Die Katzenturm-glocke ist die größte erhaltene historische Glocke Österreichs.



neue Katzenturm-glocke gegossen. Sie hat einen Durchmesser von 243 cm, wiegt 8.573 kg und klingt auf dem Ton f. Der Guss war ein voller Erfolg, Josef Graßmayr erlangte durch ihn internationales Ansehen und zahlreiche Folgeaufträge.

Weihe 1857

Am 8. September 1857 erfolgte die Weihe der großen Glocke. Der damalige Generalvikariats-Sekretär, Thomas Fritsch, berichtet über die Weihe für das Protokoll:

„Am 8. September 1857 Nachmittags nach beendeter Vesper weihte Sr. Bischöflichen Gnaden, der hochwürdigste Herr Georg, Bischof von Hypso-polis, Weihbischof von Brixen und Generalvikar für Vorarlberg mit zahlreicher Assistenz von Priestern, in Gegenwart des Klerus des Jesuiten- und Kapuziner-Ordens, der Herren k.k. Beamten, des Stadtmagistrates und einer sehr großen Volksmenge von nahe und ferne die am 1. Mai vorigen Jahres zersprungene und heuer vom Herrn Josef Graßmayr, Glockengießer dahier, umgegossene und um 46 Zentner vergrößerte Glocke für den dicken Thurm dahier zu Ehren der seligsten Jungfrau Maria und des hl. Rochus. Die Glocke wurde zu dem Zwecke auf dem Platze vor der St. Johannis Kirche an einem sehr schön deco-



rierten Gerüste befestigte Schraube aufgehängt, wohin man von der Stadtpfarrkirche prozessionaliter unter Begleitung von Musik und Schützen zog, und so wieder nach verrichteter hl. Handlung in dieselbe zurück, wo dann das Te Deum feierlichst gehalten wurde.“

Die Glockenweihe war ebenso wie der Aufzug der neuen Katzenturm-glocke ein großes Ereignis, bei der ein von Philipp Schmutzer geschriebener Festgesang aufgeführt wurde und die Feldkircher Vereine großen Anteil nahmen.

Dass die Glocke der Ablieferung in den Weltkrieg entgangen ist, kann als großes Glück angesehen werden und erfolgte nur auf den nachdrücklichen Einsatz der politischen und kirchlichen Verantwortungsträger. Auf diese Weise ist die Katzenturm-glocke die größte erhaltene historische Glocke Österreichs, nach dem andere große Glocken im 2. Weltkrieg und die alte Pummerin beim Brand des Stephansdomes 1945 zerstört worden sind.

Die Katzenturm-glocke, die früher vor allem vor Unwetter und Gefahren warnen sollte, läutet heute mit dem ihr eigenen vollen und dunklen Klang als große Stadt-glocke an hohen Fest- und Feiertagen sowie am Freitag Nachmittag.

Literatur (Auswahl):

- Rainer Bayer, Die Feldkircher Glockengießer und Fabrikanten Graßmayr. Feldkirch 1989.
- Dagobert Frey, Die Kunstdenkmäler des politischen Bezirkes Feldkirch (=Österreichische Kunsttopographie Bd. 32). Wien 1958, 128 f.
- Andreas Ulmer, Manfred A. Getzner, Geschichte der Dompfarre St. Nikolaus, Bd. 1. Feldkirch 1999, 370 ff.
- Christoph Volauenik, Der Großglockenläuter - ein vergessener Beruf. In: Vierteljahresschrift der Rheticus-Gesellschaft 4/2000, 191 - 196.
- Jörg Wernisch, Glockenkunde von Österreich. Wien 2006.

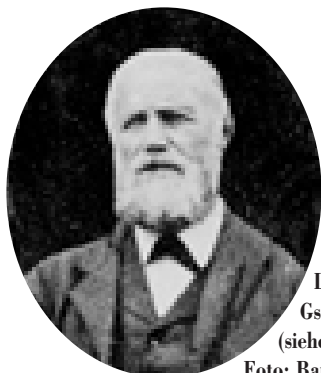
„Ischt die 2. Klass scho o abbrennt?“

GESCHICHTE DER VOLKSSCHULE TISIS

In der im Dorfzentrum unterhalb der Pfarrkirche gelegenen Volksschule Tisis werden im Schuljahr 2006/07 von zehn Klassenlehrern 182 Schüler unterrichtet. Diese seit dem Jahre 2000 von Schuldirektor Reinhard Ellensohn geleitete Schule kann auf eine abwechslungsreiche Geschichte zurückblicken. Die Entwicklung von der in einer Bauernstube untergebrachten Dorfschule hin zum modernen Schulbau soll im Folgenden auszugsweise präsentiert werden.

In der bis 1925 selbstständigen Gemeinde Tisis bestand schon 1783 eine Schule. Erster Schulmeister war ein Josef Brühler, der im Jahre 1816 nach 33 Jahren im Schuldienst und 38 Dienstjahren als Organist und Chorleiter verstarb. Die in Gallmist lebende Familie Brühler führte den Übernamen „Schulmeisters“ bis Ende des 19. Jahrhunderts.

Als Klassenzimmer diente eine große Stube des ehemaligen, leider nicht mehr bestehenden „Eiseneggischen“ Hauses an der Ecke Liechtensteinerstraße/Letzestraße. Es war dies ein typisches, um 1770 errichtetes Rheintalhaus mit mehreren gekoppelten Fenstern und versenkbaren Fallfensterläden. Der Zubau entstand im Zeitraum 1805 bis 1814.



Porträt des
Lehrers Johann
Gsteu (1838-1918);
(siehe S. 49)
Foto: Barbara Barvinek



Im „Eisenegger“
Haus an der Ecke
Liechtensteinerstr./Letzestr.
befand sich die
erste Schulstube.

Erster Schulbau 1824

Das erste richtige Schulhaus wurde 1824 errichtet und besaß ein Walmdach, wie die meisten öffentlichen Gebäude dieser Zeit. Dieses Gebäude befand sich am Platz des heutigen Raiffeisenzentrums.

1883 wurde ein neues Stockwerk, bestehend aus Strickwänden, auf das Erdgeschoss aufgebaut. Dort befand sich ein großes Schulzimmer im Ausmaß von 90 Quadratmetern, ein Mittelgang und zwei Räume nach Nordosten. In einem dieser Räume war die Gemeindeganzlei von Tisis untergebracht, das andere Zimmer diente als Schulkapelle, in der an den Werktagen die Schulmesse gelesen wurde.



„Tummelplatz“ in den
20er Jahren; im Hintergrund
der Tisner Weiher

Im Erdgeschoss, dem gemauerten Unterbau, wurden zwei Lehrerwohnungen eingerichtet. Tatsächlich dienen diese eher etwas feuchten Räume nur als Quartier für eher ärmere Familien. Während des Ersten Weltkrieges und den schwierigen Nachkriegsjahren wurde hier die Lebensmittelzentrale für Tisis untergebracht. In diesem Amt wurden Nahrungsmittel nach Vorlagen von Lebensmittelmarken ausgegeben.



Das alte Tisner Schulhaus mit Schulglocke auf dem Dach. Im Bildhintergrund das Exerzitienhaus. Ca. 1955

Seit 1886 erhielten die Schülerinnen hauswirtschaftlichen Unterricht. Als Grundausrüstung ließ die Gemeinde bei Tisner Tischlern zehn Nähtische sowie Bänke für Strickerinnen anfertigen. 1919 wurde die gegen Nordosten gelegene Wohnung in eine größere Schulkapelle, die andere in eine Gemeindeganzlei und ein Vereinszimmer umgebaut. Im oberen Stock wurde ein zweites Klassenzimmer eingerichtet.

Während des II. Weltkrieges mussten die Vereine ihre Aktivitäten einstellen bzw. wurden behördlich aufgelöst, das nun nicht mehr benötigte Vereinslokal diente als Heim der Hitlerjugend.

Nach 1946 nahmen die Vereine wieder ihre Tätigkeit auf und benutzten das Schulhaus als Probelokal. Der Kirchenchor und der Männerchor probten in den Schulklassen, der Musikverein hielt seine Proben in der Gemeindeganzlei ab. Im eigentlichen Vereinslokal befand sich seit 1946 eine dritte Klasse. Während der Sommerferien des Jahres 1951 wurde das nur für 10 Schüler ausgerichtete dritte Klassenzimmer vergrößert, indem man die Trennwand zum benachbarten Kanzleiraum herausbrach. Zwei tragende Holzsäulen verursachten den Handwerkern und der Stadtgemeinde einiges

Kopfzerbrechen und hatten eine Bauverzögerung zur Folge, sodass das neue Schuljahr erst am 17. September beginnen konnte. Es wurde auch ein Fenster herausgebrochen, um mehr Licht in das neue Klassenzimmer zu bringen.

Kriegsende

Im Frühjahr 1945 rückte die Front immer näher. In Tisis begann man mit dem Bau von Stellungen und unterhalb der Schule wurden eine große sowie zehn kleinere Baracken für die Unterbringung der beim Stellungsbau eingesetzten Fremdarbeiter aufgestellt. Das Baubüro befand sich im ehemaligen Vereinslokal im Schulhaus. Ende April wurde das Schulhaus für die Unterbringung des Standschützenbataillons Bludenz beschlagnahmt. Diese Standschützen sollten Tisis gegen die anrückenden Franzosen verteidigen, rückten aber bereits am 30. April in Richtung Bludenz ab, ohne jemals zum Kampfeinsatz gekommen zu sein.

Ausländerlager

Scharen von Ausländern, Zwangsarbeitern und Flüchtlingen, zogen in den letzten Kriegstagen durch Tisis in Richtung Grenze. In langen Reihen standen sie am Schweizer Zollamt und hofften vergeblich auf Einlass. Sie fanden in den leer stehenden Baracken und der nun von der französischen Militärverwaltung offiziell als Ausländerlager deklarierten Volksschule Tisis Unterkunft. Alle Räume der Schule, mit Ausnahme der Kapelle, dienten den Flüchtlingen als Wohn- und Schlafquartier. Um Arbeit und einen Verdienst zu erhalten, eröffneten sie kleine Handwerksbetriebe. Aus dem Feuerwehrhaus wurde eine Autowerkstätte, in der Kegelbahn des Gasthaus Löwen gab es eine Schusterwerkstätte mit 15 Mitarbeitern. In der Schule wurde ein Künstleratelier, eine Nähstube sowie eine Werkstätte für Spielzeugherstellung eingerichtet. Trotz aller Bemühungen durch den Feldkircher Bürgermeister Mähr und die Landesregierung blieb die Schule auch nach dem offiziellen Schulanfang im September

Ein armenischer Flüchtling 1945, im Hintergrund das alte Schulhaus.





IN KLASSE – VOLKSSCHULE, TISIS – FELDKIRCH,
1954 – (Foto: Riegerbert J. 1998)

Schulklasse 1954/55.
In der Bildmitte der
„Zimbapfarrer“ Gunz.
Auffallend, dass einige der Buben
in der ersten Reihe barfuß
zum Fototermin kamen.

1945 von den Flüchtlingen besetzt. Erst am 3.1.1946 erfolgte die Räumung der beiden Schulklassen, die zuerst desinfiziert, gereinigt und repariert werden mussten. Das Inventar und die Schulutensilien waren entweder verschwunden oder zerstört. Am 28. Jänner 1946 konnte das Schuljahr 1945/46 auch in Tisis endlich beginnen. Wegen diesen Problemen mit der Schule hatten einige Eltern ihre Kinder (15) in die Feldkircher Volksschule geschickt, damit ihre Sprösslinge kein Schuljahr verlieren. Am 27. Februar 1946 konnte in Tisis wegen der hohen Schülerzahl (113) eine dritte Klasse eingerichtet werden.

Not der Nachkriegszeit

Wegen der schlechten Lebensmittelversorgungslage in Vorarlberg nach dem Krieg zeigten sich bei vielen Schülern Mangelerscheinungen und Krankheiten.

Als Helfer in der Not sprang die Nachbargemeinde Mauren-Schaanwald ein. In freundschaftlicher Weise wurden Kinder aus Feldkirch zum „Sonntag-Mittag-Tisch“ nach Mauren eingeladen. Am 10.1.1946 wurden 51 Tisner Kinder, am letzten Sonntag dieser Aktion wurden 15 Kinder aus Tisis nach Mauren eingeladen. Sie wurden gut gepflegt und kehrten mit einem so genannten „Fresspaket“ ausgestattet zu ihren Familien zurück.

Vom 2.12.1946 bis Mitte April 1947 wurde in allen Feldkircher Schulen eine Suppenaktion durchgeführt. Die Schulkinder erhielten in den Schulen mittags eine nahrhafte Suppe ausgeteilt, die aus UNICEF-Beständen kam. An der Suppenaktion nahmen anfänglich alle

Tisner Schüler, später nur mehr die Hälfte teil. 15 Tisner Schulkinder, deren Vater im Krieg gefallen war, erhielten 1947 vom Roten Kreuz Liebesgabenpakete. Das amerikanische Rote Kreuz sandte an arme Tisner Kinder neue feste Straßenschuhe, was damals ein begehrter Luxusartikel war. Sieben Schüler durften den Sommer 1947 in der Schweiz und in Liechtenstein verbringen.

Neubau in nur sieben Monaten

Die rege Bautätigkeit in Tisis und die damit verbundene Bevölkerungszunahme ließ die alte Dorfschule bald zu klein werden. Tisis hatte in den Jahren 1945 bis 1969 mit 292 Häusern und 560 Wohnungen von allen Ortsteilen die stärkste Anzahl von Neubauten aufzuweisen. In einer 1970 erstellten internen Studie des Stadtbauamtes über die Prioritäten an Schulbauten wurde der Bau einer Volksschule Tisis als dringlichstes Bauvorhaben genannt. Neben den Schülerzahlen war auch der bedenkliche



Schüler warten
vor dem Schulhaus
auf Einlass.
Ca. 1970

Bauzustand des Schulgebäudes das wichtigste Argument für einen Neubau. Der Zustand der Sanitäreinrichtungen wurde als katastrophal und die uralte Holzstiege in den oberen Stock als bedenklich bezeichnet. Es herrschte auch größte Feuergefahr in diesem Holzgebäude. Man hatte seit einem geringfügigen Umbau im Jahre 1928 auch kaum bauliche Verbesserungen vorgenommen.

Der damalige Direktor Angerer berichtete, dass 1970 insgesamt vier Klassen vorhanden waren und schätzte den Bedarf bis 1974 auf acht Klassen. Man rechnete damit, dass durch Zuzug von Krankenhauspersonal in die damals in Bau befindlichen Dienstwohnungen des Landeskrankenhauses auch die Schülerzahlen in Tisis steigen würden.

Der aus Mitgliedern der Stadtvertretung bestehende Schulbauausschuss beriet erstmals 1972 ein in Grundzügen vorliegendes Projekt eines Schulneubaus in Tisis. Es waren zwei Bauetappen vorgesehen, wobei in der ersten Etappe ein Gebäude mit acht Klassen samt Nebenräumen und einer Turnhalle errichtet werden sollte.

In einer späteren, zweiten Bauetappe sollte ein Zubau mit vier Klassenräumen gebaut werden. Empfohlen wurde der Einsatz von Fertigbauteilen, da diese Technik einen schnelleren Baufortschritt garantierte und auch als die kostengünstigste Variante angesehen wurde. Die auf diese Bautechnik spezialisierte Firma Hilti & Weh sorgte als Generalunternehmer auch für die Installationen von Strom, Wasser, Heizung und Entwässerung. Als Planer wurde der Wiener Architekt DI Kurt Zöhler ausgesucht, der auf Erfahrung in der Planung von Schulen aus Fertigteilen verweisen konnte.



In der Rekordbauzeit
von 18 Monaten wurde
die neue Schule errichtet
und im September 1974
eröffnet.



In mehreren Ausschusssitzungen wurden die Planungen beraten, verworfen und nochmals begutachtet. Letztendlich einigte man sich auf einen Klassentrakt mit Erdgeschoss und zwei oberen Stockwerken. Im Schulgebäude sollten auch Vereine und eine Bibliothek geeignete Räume finden. Am 23.11.1972 fasste die Stadtvertretung den Baubeschluss für eine neue Schule in Tisis, als Bausumme wurden 22 Millionen Schilling veranschlagt.

In absoluter Rekordzeit errichtete Hilti & Weh mit 18 Bauarbeitern den Schulneubau. Bereits im Juni 1973 war Firstfeier.

Verwendete Literatur:

Michael Fliri,
Die Verwaltung des Volksschulwesens
im Schuldistrikt Feldkirch 1815-1869.
Diplomarbeit Univ.Wien 2004.

Rainer Lins (Hrsg.), Tisis - Dorf- und
Kirchengeschichte Feldkirch 1992.

Die Redaktion bedankt sich
bei Archivar Mag. Fliri für die Hilfe
bei Erstellung dieses Aufsatzes.

Brand der alten Schule

Ein völlig unerwartetes Ereignis drängte die Baufachleute zu einem noch viel schnelleren Tempo bei der Fertigstellung des Gebäudes. Am 16. Juni 1973 legte ein Betrunkener im alten Schulhaus Feuer. Die Feuerwehr griff zwar rasch ein, das Gebäude konnte aber nicht mehr benutzt werden. Ein Zweitklässler fragte sicherheitshalber am nächsten Morgen den Direktor Angerer: „Ischt die 2. Klass scho o abbrennt?“

Am 10. September 1973 konnte der Unterricht im neuen Schulgebäude begonnen werden. Der Turnhallentrakt mit samt der Bücherei wurde aber erst im Oktober 1974 fertig gestellt. Am 19. Oktober 1974 fand die feierliche Einweihung der Schule statt. Die Harmoniemusik Tisis-Tosters, der Männerchor Tisis und ein Schülerchor sorgten für die musikalische Umrahmung des Festaktes. Bürgermeister Dr. Heinz Bilz und Stadtrat Hans Zraunig hielten Festansprachen, die Weihe nahm Pfarrer Otto Kolb vor.



Das zerstörte
Schulhaus nach dem Brand
vom 16.6.1973

Lehrerpersönlichkeiten im 19. Jahrhundert

Die Geschichte der kleinen Dorfschule von Tisis wurde im 19. Jahrhundert durch markante Persönlichkeiten geprägt. Seit 1820 unterrichtete Mathias Gsteu in Tisis. 1823 unterzog er sich der Lehramtsprüfung und bat um eine definitive Anstellung. Das Schulinspektorat unterstützte dieses Gesuch mit dem Argument, dass die in einem viel zu kleinen, ungeeigneten Zimmer zusammengedrückte Schuljugend von Tisis eines „fleissigen, geschickten und rechtschaffenen Lehrers bedarf“, den sie an Gsteu wirklich hätte. Gsteu versah auch den Organistendienst. 1853 trat er nach 33 Dienstjahren in den Ruhestand. Neben Altersgründen war auch das schlechte Verhältnis zum Ortsvorsteher und Pfarrer ein Grund für seinen Rücktritt. Gsteu, der immerhin 100 Schüler unterrichtete, fand seiner Meinung nach nicht die nötige Unterstützung der Vorgesetzten. Er verstarb im Jahre 1873. Sein Nachfolger wurde der aus Balzers stammende Joseph Näff.

Von 1855 bis 1902 unterrichtete Johann Nepomuk Gsteu in Tisis. Seine Lehrerausbildung hatte er mit Auszeichnung abgeschlossen. Er war auch als Organist, Chorleiter, Landwirt, Feldvermesser und als langjähriger Gemeindevorsteher tätig. Gsteu war ein landesweit bekannter Pomologe, führte zahlreiche Kurse für Baumpflege- und Baumschnitt durch und führte seine Schüler in die Kunst der Obstbaumveredelung ein. Jeder Schulabgänger erhielt von ihm neben einem obligaten Buch auch einen jungen Obstbaum geschenkt. Im I. Weltkrieg, als sein Nachfolger 1916 zum Kriegsdienst einberufen wurde, übernahm er nochmals, im Alter von 78 Jahren den Lehrerdienst für zwei Jahre. 1917 ernannte die Gemeinde Tisis Gsteu zum ersten Ehrenbürger. Er verstarb im Jahre 1918.

Feldkirch für KennerInnen

Diese Ausgabe von „Feldkirch Aktuell“ steht ganz im Zeichen der Mobilität, die auch Thema des Schwerpunktjahres 2007 ist. Schon die Quizfrage im letzten Heft hatte mit öffentlichen Verkehrsmitteln als Alternative zum Auto zu tun.

Wir fragten danach, welche Stadtbuslinie durch die Fahrplanumstellung im Dezember wichtige Verbesserungen erhalten hat. Die korrekte Antwort lautete Line 7 und wurde von zahlreichen LeserInnen richtig beantwortet.

Insgesamt drei von ihnen wurden als GewinnerInnen ermittelt. Der 1. Preis ist eine Jahreskarte für den Stadtbus Feldkirch, der 2. und 3. Preis jeweils eine Monatskarte. Wir gratulieren folgenden drei GewinnerInnen ganz herzlich:

Philipp Schatzmann, Gallmiststraße, Tisis
(1. Preis)

Franz Eberharter, Austraße, Gisingen

Nicole Simoner, Churerstraße, Feldkirch

Wie viel Prozent, der in der Stadt zurück gelegten Wege sind kürzer als 5 Kilometer und bieten sich damit an, zu Fuß, mit dem Fahrrad oder aber per Bus zurück gelegt zu werden?

Wissen Sie die richtige Antwort? Dann machen Sie mit beim Feldkirch aktuell Quizspiel. Angesprochen sind insbesondere die Weinfreunde unter Ihnen, denn wir verlosen fünf mal zwei Eintrittskarten für die Vinobile Montfort 2007. Diese größte Weinmesse Westösterreichs mit rund 130 Winzern und an die 3.000 BesucherInnen findet in diesem Jahr vom 27. bis 29. April statt und ist nicht nur für Sommeliers interessant. Nach dem Besuch der Messe bietet sich im Sinne des „Jahres der Mobilität“ übrigens die Heimfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln an.



Falls Sie die richtige Antwort wissen, schreiben Sie diese bitte auf eine Postkarte und schicken Sie an die Stadt Feldkirch, Schmiedgasse 1, 6800 Feldkirch. Sie können aber natürlich auch gerne per E-Mail am Quiz teilnehmen. Dazu senden Sie einfach eine Nachricht mit dem Betreff „Mosaik“ und der Antwort an susanne.hafner@feldkirch.at.

Bitte vergessen Sie in beiden Fällen nicht, auch Ihren Namen sowie Ihre Adresse und Telefonnummer anzuführen.

Einsendeschluss ist Freitag, der 9. März 2007.

Liebe Leserin, lieber Leser!

Wenn Sie Anregungen oder Rückmeldungen dazu haben, was Ihnen gut oder weniger gefallen hat, so freuen wir uns natürlich über Post, E-Mail (susanne.hafner@feldkirch.at) oder Ihren persönlichen Anruf (Tel. 304-1110).

Die nächste Ausgabe von „Feldkirch Aktuell“ erscheint Anfang April 2007.

Redaktionsschluss ist der 23. Februar 2007.

JAHRE DER MOBILITÄT

**FELDKIRCH
M O B I L**
ANDERS UNTERWEGS

Am 6. Jänner fand der traditionelle Feldkircher Neujahrsempfang statt, der gleichzeitig Auftakt war zum „Jahr der Mobilität“, das möglichst viele Feldkircherinnen und Feldkircher anregen soll, Alternativen zum eigenen Auto auszuprobieren und auch regelmäßig zu nutzen. Dazu unsere neue Quizfrage:

Impressum:

Herausgeber: Amt der Stadt Feldkirch
Für den Inhalt verantwortlich: Mag. Susanne Hafner, susanne.hafner@feldkirch.at

An dieser Ausgabe haben mitgearbeitet:

Thomas Hechenberger, Mag. Daniel Moosbrugger, Mag. Christoph Volaucnik, Ing. Siegfried Burtcher, Nina Kräutler-Ferrari, DI Gabor Mödtagl, Peter Xander, Theresia Seidner, Mag. Judith Fischer, DI Stefan Duelli, Mag. Claudia Hämmerle, Evi Xander, Reinhard Malin, Corina Dreher, DI Wolfgang Errath, Mag. Michael Fliri, Bruno Gamon, Wolfgang Strauß, Mag. Albert Ruetz, Gabi Wehinger, Herbert Wust

Fotos: Stadt Feldkirch, WTG, Roland Zanettin, Helmut Lercher, Reinold Lins

Titelbild: Ricquebourg Werbung OHG, Dornbirn
Druck: Teutsch (ehemals Kaindl), Feldkirch

Festlicher Frühling



EX10



GIRL: weiße und bunte Kleider, Jäckchen, Kostümchen, Hosenanzüge, Röcke und Blazer, Kopfschmuck naturgetreu, trendige Flechtstränge, Strumpfhosen, Unterwäsche, Täschchen, Handschuhe, Kerzen, Kerzenschleier, Rosenkränze,...

BOY: Nadelstreifanzüge mit knalligen Hemden und Krawatten, EX 10 Blazer mit auszipfbarer Kapuze, coole Hosen, Übergangsjacken, sportliche Hemden, Jeans...

BABY: Taufkleider weiß und ecru, Steckkissen, modische Taufanzüge, ital. Strickmode, Kerzen,...

MAMA: Umstandsmode fürs Standesamt, Familienfeiern, Büro und kulturelle Anlässe...



Umstands-, Baby- und Kindermode
Baby Junior
A-6800 Feldkirch, Kreuzgasse 8

täglich durchgehend von 9-18 Uhr, Sa 9-16 Uhr geöffnet



Feldkirch

Wohnpark Gisingen



Garantiert beste Aussichten –
Ihre neue Wohnung.

 **WOHNBANK**

 **SPARKASSE**
Feldkirch

Heimvorteil. Und Spitzenkonditionen.

- Unsere Profis in allen Finanzierungsangelegenheiten erwarten Sie gerne in allen 12 Geschäftsstellen und der einzigartigen s Wohnbank der Sparkasse Feldkirch.

Kostenlose Information und Beratung.

- Beratung (fast) jederzeit möglich.
- Finanzierungen zu Spitzenkonditionen!
- Unsere Hotlines: 05522 / 82244-0 bzw. 0676 / 3045451

- ▶ Hochwertige 2-, 3- und 4-Zimmer-Wohnungen
- ▶ Große Balkone und Panoramafenster
- ▶ Höhere Räume für mehr Licht und Raumgefühl
- ▶ Einbauküchen inklusive
- ▶ Tiefgarage mit extrabreiten Stellplätzen
- ▶ Lift und barrierefreie Ausführung
- ▶ Stadtnahe Lage – beste Infrastruktur
- ▶ Verkehrsgünstig – Grenznähe
- ▶ ÖKO-I Ausführung – Förderung bis zu EUR 880,-/m²

Infos: Herr Amann | 0664 3120205

www.naegele.at

 **NÄGELE**
WOHNBAU · PROJEKTBAU

Nägele Wohn- und Projektbau GmbH | 6832 Sulz | Filiale: 6850 Dornbirn | 05522 60170 0